Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Volksfreund. 1901-1932 1908

9 (11.1.1908)

8.

ttit.

flichtigen theim, schäft des em ftäbt. Eingang

r Anmelttags vou ffnet.) ebensjahr enstpflicht ufterung, erbe ober

für einen n fie nicht ausbrüdus zurück-

desjenigen

it, so muß und beim Geburts-

em letten

r fich nach

die Eltern,

Berpflich-

uar zu ge-

Tag, Auf-

unn Name,

fomie ob

bung nicht

porzulegen.

ungsscheine

mit Gelb.

en bestraft.

ers barauf

Nigen Ein-

if nur den-

s freifteht,

n Militär-

lig melben,

mird viel-

oweit Rück

Schroth.

Blutwurft

t billiger.

sruhe.

mina, Bater

efer, Fabril.

eodor Sohn,

liktor Jefter,

ier von hier.

dudolf Bobed

e von Goche

nmacher hier,

bon Reichs-

t Lina Kahn

dorf, Depot

– Otto Ganz

ia Araft von

eisender hier,

Wiegele von on Norbrad

in Freiburg

2 Soffenheim

Oswald von

uffler, alt 62

Schauffler.

el Seidenadel.

ädt. Arbeiters

ahre, Chefran

Mulius

söhlingen. -

uläßt.

STRUM

Tageszeitung für das werktätige Volk Badens.

Ansgate ing.ich mit Ausnahme Sonntags und der gesetzlichen Feiertage. Abonnement: preis: Ins haus durch Kräger zugesiellt, monatlich 75 Pfg., vierteljährlich Mt. 2.25. In der Expedition und in den Ablagen abgebolt, monatlich vo Pfg. Bei der Post bestellt und dort abgeholt Mt. 2.10, durch den Briefträger ins haus gebracht Mt. 2.52 vierteljährt.

Redaftion und Expedition: Luifenstraße 24.

Telefon: 128. - Soit eitungell te: 8144. Sprechitunde der Medafrion: 12-1/21 Uhr. Redafrionsichluß: 1/210 Uhr vormittags.

Inferate: Die einspaltige, fleine Beile oder deren Raun 2) Bfg., Lotal-Injerate billiger. Bei größeren Auftragen Ravatt. Shlug der unmahme von Injeraten für nächte Ranner vorm. 1/29 ilhr. Größere Injerate mussen tags zuvor, joatestens 3 iler nach n., aufgegeben sein. Geschaftsstunden der Expedition: Bormittag3 7 bis abend3 1/27 ilhr.

Budbruderei Ged & Co., Rarleruhe.

Berantwortlich für ben politischen Zeil, für Refideng, Leste Boft, Feuilleton und Unterh. Beilage: M. Beigmann; für den übrigen Inhalt: herm. Rabel.

Bur den Injeratenteil verantwortlig: Rati Biegler in Rarisruss.

Baden und das Reichsvereins gesetz.

III.

Die Bestimmungen über die Uebermachung der öffentlichen Bersammlungen bringen für Baden insofern einen kleinen Borteil, als die Zahl der zuzu lassenden Beamten auf zwei beschränkt wird, während nach bisherigem badischen Recht es in das Belieben der Behörde gestellt war, wie viele Beamte sie in die Bersammlung schicken wollte. Im allgemeinen wird diese neue Bestimmung bei der in Baden bestehenden Uebung, nur in besonderen Fällen die Versammlungen überwachen zu laffen, uns in der Pragis feine Neuerung bringen.

Eine weitere Reuerung besteht in den Bestimmungen des § 9, wonach die iiberwachenden Beamten nicht ohne weiteres eine Bersammlung auflösen können, sondern ihre Schließung zuerst vom Leiter derfelben verlangen muffen,

"wenn (bei Berfammlungen unter freiem Simmel) bie Genehmigung nicht erteilt ift, wenn die ordnungsgemäße Bulaffung der Beauftragten der Polizeibehörde verweigert wird wenn Bewaffnete, die unbefugt in der Berfammlung anwesend find, nicht entfernt werden, wenn Redner, deren Ausführungen den Tatbestand eines Berbrechens ober eines nicht nur auf Antrag zu verfolgenden Bergehens enthalten, oder die fich berbotswidrig einer nichtbeutschen Sprache bedienen, auf Aufforderung der Beauftragten ber Volizeibehörde von bem Leiter oder dem Beranstalter der Bersammlung bas Bort nicht entzogen wurde. Bird bem Berlangen nicht entsprochen, fo find die Beauftragten der Polizei befugt, bie Versammlung für aufgelöst zu erklären."

Es foll hier also der Polizeibeamte entscheiden, ob die Ausführungen eines Redners den Tatbeftand eines Bergehens oder Berbrechens enthalten. Glaubt er das annehmen zu können, so richtet er an den Vorsitzenden das Berlangen, dem Redner das Wort zu entziehen; und weigert sich dieser, so löft er die Versammlung kurzerhand auf. Nehmen wir folgenden Fall an: Es handelt sich in einer Fabrikversammlung um die Frage der plötlichen Arbeitsniederlegung, weil die Arbeiter wegen irgendwelcher Magnahmen der Fabrikleitung sich in ihren Interessen und m ihrer Ehre verlett fühlen. Ein Redner fordert zur Nieerlegung der Arbeit auf. Der überwachende Beamti glaubt, daß die Arbeiter in einem Kündigungsverhältnis m dem Fabrikanten stehen, er erblickt in der Rede also eine Aufforderung zum Kontraktbruch und verlangt daber, daß dem Redner das Wort entzogen wird. Der Leiter der Bersammlung weigert sich, dem nachzukommen, sei es, daß er weiß, daß die Arbeiter in keinem Kündigungsverhältnis ttehen, mithin eine Aufforderung jum Bruch desfelben ausgeschloffen ift, sei es, daß er die Aufforderung, als nur gegen das Zivilrecht gerichtet, für nicht strafbar hält. Nun erfolgt die Auflösung durch den Beamten. In den meisten Fällen werden, namentlich in kleineren Orten, die liberwachenden Beamten auch nicht die Fähigkeit haben, dem Gedankengang eines Redners zu folgen und werden immer geneigt sein, das bon seinen Ausführungen für strafbar zu halten, was ihnen selber nicht gefällt. Die Weid abigten werden immer die Arbeiter fein.

Berftoke gegen das Bereinsgeset werden mit Geldftrafe bis zu 600 Mt. oder mit Haft bis zu 6 Wochen bestraft. Auch hier bringt das Gesetz den meisten Bundesstaaten Berichlechterungen, wozu ein Grund um fo weniger vorliegt, als Verstöße gegen die Vereinsgesetze überhaupt gering an Zahl sind und denn auch das Höchststrafmaß bisher wohl kaum jemals von einem Gericht ausgeibrochen worden ift. Uebrigens bleiben alle sonstigen bundesstaatlichen Bestimmungen über das Bereins- und Berfammlungsrecht in Rraft, wie der § 16 der Borlage ausdrudlich bestimmt, und wie der Staatsfefretar b. Bethmann-Hollweg im Reichstag mit ganz besonderem Nachdruck hervorgehoben hat. Auf Grund des allgemeinen Landrechts wird man also in den meisten Bundesstaaten nach Infrafttreten des neuen Gesetzes Versammlungen verbieten fonnen, wenn es "das Staatsintereffe erfordert". In badische Recht keine anderen Bestimmungen über Vereine und Berjammlungen kennt als die, welche im Bereins- und vornherein zu verbieten, wie fie folche Berbote noch bei Stoffraft bekommen.

Belegenheit der 50jährigen Gedenkfeier der 1849 standrechtind Mannheim erlaffen hat.

Einen weiteren Fortschritt bringt die Vorlage dadurch, daß die Frauen in bezug auf das Bereins- und Berammlungswesen den Männern völlig gleich gestellt werden. Was also bereits seit 1867 in Baden besteht, foll nun für gang Deutschland gelten. Was der Entwurf zur Begründung hierzu fagt, deckt sich im wesentlichen mit dem von unserer Partei über die Entwicklungstendenz unseres Wirtschaftslebens vertretenen Standpunkt. Daß diese Anschauungen jest auch in einer amtlichen Revon neuem, daß die wirtschaftlichen Berhältnisse auch den borniertesten Bureaukraten mit der Zeit einige Logik einpaufen. Es heißt da:

"Die Entwicklung der letzten Jahrzehnte hat dahin geführt, daß die Teilnahme ber Frauen an öfffentlichen Angelegenheiten eine erhebliche Steigerung erfahren hat; ihre Betätigung ist nicht nur im Hanbel, im Gewerbe und in ber Induftrie, fondern auch im übrigen öffentlichen Leben in auffteigender Bewegung begriffen. In manchen Stellungen des öffentlichen Dienstes, die früher ausschlieflich oder fast ausschlieflich von Männern befleidet wurden, insbesondere auf dem Gebiete der Armen- und Baifenfürforge, der Gewerbeaufficht, des Post- und Telegraphendienstes, werden seit geraumer Zeit in größerem Umfang auch Frauen verwendet. Infolge biefer erweiterten, zum Teil felbständigen und mit Berantwortung berinüpften Tätigfeit find die Frauch an der Löfung öffentlicher Aufgaben in der Gegenwart in weit höherem Mage beteiligt, als früher. Es würde baber weder zeitgemäß fein, noch den Anforderungen derBilligfeit entfprechen, die gefetlichen Bestimmungen auf. rechtzuerhalten, die ben Frauen die Möglichkeit berichliegen, ihre Intereffen und Bunfche auf dem Gebiete bes öffentlichen Lebens in Vereinen und Versammlungen zur Geltung zu bringen. Gine Besprechung ber Berufsintereffen ber Frauen wird aber beute faum möglich sein, ohne babei auf politische Fragen einzugehen, indem gesetgeberische Magnahmen berührt ober gesetsliche Bestimmungen befürwortet ober belämpft werden. Die Frauen, die auf den selbständigen Erwerb ihres Lebensunterhaltes angewiesen find, haben burch ihre wirtschaftlichen auch politische Interessen und mussen fich über diese auch in der Form von Bereinen und Verfammlungen verftandigen fonnen."

Die Konfequeng diefer hier entwidelten Unfcauungen von der Notwendigkeit für die Frauen, sich über ihre politischen Interessen zu verständigen, ist aber, daß sie auch durch ihre Stimmabgabe bei den Wahlen die politischen und wirtschaftlichen Verhältnisse direkt beeinflussen können. Was die Reichsregierung hier über die Ausdehnung des Bereins- und Bersammlungsrechtes auf die Frauen sagt, trifft Wort für Wort auch auf die Ausdehnung des Wahlrechts für fie gu. Im übrigen durfte durch die Bulaffung der Frauen zu den politischen Bereinen unser öffentliches Leben mit der Reit fehr wesentlich beeinflußt werden. Der Abg. Spahn meinte allerdings, die Frau werde von dem der Gesindeordnungen bleiben in Kraft, so daß die große ihr eingeräumten Rechte voraussichtlich wenig Gebrauch Mehrzahl der Dienstboten in Preußen und einigen andemachen, schon weil sie durch ihre Bflichten in der Familie ren Bundesstaaten kein Koalitionsrecht erhalten. daran gehindert sei. Zum Teil wird der Zentrumsmann, bei dem der Bunich der Bater des Gedankens gewesen sein dürfte, zweifellos recht behalten. Aber es ift auf der anberen Seite auch nicht zu verkennen, daß die politischen Parteien ohne Ausnahme mit der Glut feuriger Liebhaber die Frauen umwerben werden, um sich ihres Einflusses zu versichern; dann aber hauptfächlich auch, um durch sie die Jugend zu gewinnen.

Bei ber Schärfe ber Rämpfe kann keine Partei auf die Dauer die Mitarbeit der Frauen entbehren, wenn fie nicht auf eine wertvolle Waffe verzichten will. Der Gintritt der Frau in die politische Arena wird den späteren Geschlechtern zweifellos einen beutlich erfennbaren Merfftein in ber politischen Geschichte Deutschlands bilden. Mann fann nun allerdings einwenden, daß in Württemberg, Baden, Sejfen, Oldenburg, Sachsen-Koburg-Gotha, Walded, Bremen und Hamburg, wo schon jetzt die Frauen in dieser Beziehung nicht beschränkt find, ihre Beteiligung am öffentlichen politischen Leben sehr gering ist. Dem ift entgegenzuhal-Baden wird das nicht der Fall fein, weil das ten, daß hier in den letten Jahren eine Bandlung gum Befferen eingetreten ift, und daß es fich nur um Mittelund Kleinstaaten mit einer verhältnismäßig geringen Be-Berfammlungsgeses enthalten find. Da diese aber durch völkerungsziffer handelte. Besteht das Recht der politidas neue Geset aufgehoben würden, so fällt damit für die schen Beteiligung für die Frauen aber über das ganze ablehnende Stellung bei verschiedenen sogenannten sozial-Regierung die gesehliche Möglichkeit, Bersammlungen von Reich, so muß die Bewegung zweifellos mehr Schwung und politischen Gesetzen gerechter zu beurteilen.

Auch die Beteiligung jugendlicher Personen ich erschoffenen Revolutionäre 1899 in Rastatt, Karlsrube an politischen Bereinen und Bersammlungen ist in allen enen Bundesstaaten bisher untersagt, wo auch die Frauen ausgeschlossen sind. Auch hier soll jede Beschränfung fallen. Das erscheint auf den ersten Blid geradezu verblüffend; denn so viel Liberalismus hätte niemand der Bülow-Regierung zugetraut. Lieft man aber die Begründung, so findet man, daß nicht ein freiheitlicher Impuls denen um Bülow und Bethmann-Hollweg den Bergicht auf eine schifanoje polizeiliche Bestimmung eingegeben hat, sondern daß die Unmöglichfeit ihrer Durchführung und die Gewißheit, auf anderem Bege das Biel zu erreichen, die gierungskundgebung anerkannt werden muffen, das zeigt nüchternen Beweggründe ihrer Beseitigung gewesen sind. Die Begründung fagt darüber:

"Für ben völligen Bergicht des Entwurfs auf Beschränfungen für jugendliche Personen war in erster Linie die Erwägung maßgebend, daß Bereine und öffentliche Berfammlungen nicht die einzigen Mittel sind, durch die ein politischer Einfluß auf Jugendliche möglich ift, daß aber durch eine Beschränfung auf diesem Gebiete nur ein Bruchteil ber fich möglicherweise ergebenden Gefahren beseitigt wird. Außerdem spricht gegen die Festsetzung einer Altersgrenze noch die Erwägung, daß die Ausschließung von jugendlichen Berfonen aus tatfächlichen Gründen schwer durchführbar erscheint und daß bie Polizei vielfach zu läftigem Eingreifen geradezu genötigt würde, da fie nicht umbin fonnte, bei Berfonen, beren äußere Erscheinung ihr Alter nicht ohne weiteres erfennen läßt, unter Umständen den Nachweis der Bereins- und Berfammlungsmundigfeit zu verlangen, Dagegen ift nicht zu berfennen, daß sich für die Aufrechterhaltung der Beschränfung, die in einzelnen Bundesstaaten für Schüler und Lehrlinge auf bereins- und versammlungsrechtlichem Gebiete bestehen, und die in der besonderen Stellung diefer jugendlichen Berfonen ihre Rechtfertigung finden, gute Grunde geltend machen laffen. Indessen erschien es nicht notwendig, eine entsprechende Borschrift ausdrudlich in das Gefet aufzunehmen, ba zum Schute gegen Unguträglichfeiten ein ausreichender Erfat einerfeits in dem elterl. Ginfluß und ber Sandhabung ber Schulgucht, andererfeits in der Stellung zu finden ift, die die §§ 127, 127a der Gewerbeordnung dem Lehrherrn gegenüber dem feiner väterlichen Bucht unterworfenen Lehrling anweisen."

Also man wird auf Grund der Schulordnung auch den Fortbildungsschülern die Beteiligung an den der Regierung nicht genehmen Bereinen und Bersammlungen verbieten, und wird sich, wenn nötig, auch noch hinter den Behrherrn steden, dam er dem seiner Bucht unterst jungen Mann seine Bestrebungen, sich politische Bildung anzueignen, scharf kontrolliert.

"Daß der Polizei — heißt es an anderer Stelle der Begriindung -- die ihr zustehenden allgemeinen Befugniffe, insbesondere in hinsicht der Bau-, Jeuer-, Gefundheitsund Straßenpolizei sowie z. B. auch gegenüber Tumulten, welche die öffentliche Rube und Sicherheit zu gefährden geeignet sind, auch bei der Abhaltung öffentlicher Bersammlungen gewahrt bleiben, bedarf als selbstverständlich keiner ausdrudlichen Bervorhebung." Auch die Beftimmungen

Ein Bersammlungs- und Bereinsgeset, das diese schlechtest bezahlte Arbeiterschicht rechtlos läßt, muß schon um beswillen pringipiell von unserer Fraktion berworfen werden. Auch die anderen in unserem Artikel aufgezählten Berichlechterungen werden durch die auf einigen Gebieten anzuerkennenden Vorteile nicht immer aufgewogen. Aber gang abgesehen davon, verlangt der Sprachenparagraph prinzipiell unbedingte Ablehnung und, wenn er nicht ausgemerat wird, Berwerfung der gefamten Borlage. Das Bentrum nimmt in der letteren Frage denselben Standpunft ein: Ablehnung des ganzen Gesetzes, wenn der § 7 nicht fällt. Es anerkennt damit, daß es auch politische Situationen geben kann, wo die Parteien gezwungen sind, wegen einer einzigen Berichlechterung — und das Bentrum stimmt nur wegen des Sprachenparagraphen gegen die Borlage — alle Borteile eines Gesetzes abzulehnen, wo also eine Partei den uns immer vom Zentrum empfohlenen Arämerstandpunkt, auch die geringste Konzession als eine Abschlagszahlung dankbar zu quittieren, nicht einnehmen darf, ohne das Interesse der von ihr vertretenen Volksschichten zu schädigen und ihre politische Reputation zu verlieren.

Bielleicht lernt nicht nur das Zentrum hieraus, unsere

BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK

Sta

Man

auru

der !

in d

dann

menn

einer

Gene

büge

fra

En

fon

die

Sta

befit

40 (

mu

au

det

gen

ein

Gie

bag

gofe heil

190

Qu!

foll

find

mai

M

nugli

Leuische Politik.

Der Rönigeberger Schendfanlenprozeff

wird jest fogar bon Raumanns "Silfe" fo beleuchtet: Bas ftand in bem Artifel? Gine fübbentiche fogialdemotratische Zeitung hat ihn wörtlich nachgebrudt. Wenn man ihn lieft, ift man wie vor ben Ropf gefclagen, daß ber Artifel eine Majeftatsbeleidigung enthalten foll Der Name bes Raifers tommt gar nicht brin bor. Die Bosheit gegen das Denfmalstomitee ift magig pointiert. Die lieberschrift ist wenig geschmasvoll — der Redakteur erklärt sie für ein Zitat aus einer nationalliberalen Zeitung - aber bas übrige find mehr ober weniger fachliche, hiftorifche Museinandersetzungen barüber, was für eine Molle die hohengollernjamilie in jenen Ungludsjahren gespielt, und bag bie Königin Luise burchaus nicht verdiene, als Nationalheilige gefeiert Bu werben. Dan nennt fie in Anführungszeichen "ebel" und "hochbergig". leber ihren Charafter werben einige fehr bittere und beleidigende Morte gefagt. Die ftammen aber nicht bon dem Redafteur Mardwald, fondern bon feinem geringeren als Alegander humboldt. . .

Gang bavon abgesehen, bag in biefem gall ber frühere Brafibent ber preugifden Afabemie ber Biffenichaften, A. b. Sumboldt, ber Berbrecher ift -, ju was für Zuftanben foll bas führen, wenn bie wiffenschaftliche Forfchung in Gefahr. tommt, majestätsbelibigend zu werden, fobald fie bie Dinge beim Ramen nennt. Das ericeint als das Unerhorte bei diefer Anflage und bei diefem Urteil, fiber bas gewiß bie Aften mit bem Wahrfpruch bes Berhandlungsleiters noch nicht gefchloffen find.

Und die "Rölnifche Bolfszeitung" fchreibt:

Was gegen Friedrich Wilhelm III. und die Königin Luise gefagt ift, mag noch febr und mit noch fo großem Recht getadelt werden, aber es fällt nun einmal unter ben Begriff ber hiftorifchen Rritif und ift nach unferen Gefeben nicht ftrafbar. Die geschliche Bestimmung, daß eine Beschimpfung bes Andenkens Berftorbener strafbar ift, bezieht fich auf ein Antragsvergehen. Go lange noch bie verwitwete Großherzogin bon Baben lebt, fann immer noch eine Beftrafung wegen Beleidigung des Raifers Wilhelm I. ftattfinden, nämlich auf Antrag diefer hohen Dame. Bis jest bat fie alle ftaatsanwaltschaftlichen Ersuchen biefer Art abgelehnt; nach ihrem Tode aber würde eine Beleidigung des Raifers Bilhelm I. überhaupt nicht mehr ftrafbar fein. Nach ber neueften Bragis, bie in Königeberg inauguriert wurde, fann man aber wegen Beleidigung aller Dynastien, die jemals hier regiert haben, bestraft werben, und wenn man auf die Siegesallee geht und bem bort in Marmor verewigten Otto bem Faulen ein ichiefes Geficht gieht, tann ein Rriminalbeamter ober Schuhmann tommen und einen wegen Majeftatsbeleidigung berhaften Wefegnete Bufunft!

Nicht einmal zu Bismards Zeiten herrfcte fo viel Bhzantinismus in deutschen Landen wie heute. Saben fie ba einer Schaumweinmarfe ben unaussprechlichen Ramen: "Es lebe ber Raifer", beigelegt, und ber nationalgefinnte Modejungling schnarrt: "Kellner, jeben Se mir noch einen Es lebe ber Raifer!" Auslander, die bas horen, pflegen gu fagen, fie fonnten fich jest wohl erflaren, bag man in Deutschland fo viele Rörgler finde. Exempla trahunt, und ein Liforfabritant will bereits fein Fabrifat mit bem ehrerbietigen Namen "Burrah Majestät!" taufen. In unferem Zeitalter giemt es fich gewiß, daß alle Toafte fortan getrunten werben in "Ge lebe ber Raifer" und "Gurrah Majeftat", nicht nur anläglich Raifers Geburtstag, fondern auch bei Dentmalsenthüllungen, Taufen von Drillingen, Schütenfonigsfronungen, am Stammtifch gur vorgerudten Stunde. Dann hat Deutschland einen Beltreford, ben ibm teine Nation ftreitig machen fann, und bas ganze Ausland wird uns beneiden, weil uns bas ebenfowenig nachgemacht werden fann, wie ber preußische Beut-

Mertwürdig, bag in biefer Beit, wo bie hochften Berren und Damen fo viel bergottert werben, fo manches Drame an Fürftenhöfen Beugnis bavon ablegt, wie ber Drud der fteifen Gtitette fich auch auf die Bochftgeborenen legt. ausgeloft worden. Eifige Sofluft breitet ihren Binterreif über bas Befühlsleben bodfter und allerhöchfter Berrichaften und bas "profane" Bolf

erfennt, bag auch die auf Fürftenthronen Menfchen find wie andere, mit menschlichen Schwächen und menschlichen Regungen. Man wird bergeblich burch strenge Strafen wegen angeblicher Majeftatsbeleibigungen givilifierte Bolfer bagu bringen, in ihnen Gatter oder Beroen gu feben. Goldes Hebermag ftarft am wenigften bie "Autorität", benn allgu fcarf macht fcartig.

Breiffanige Antrage jum Reicheber insgefeb.

Bum Reichsbereinsgeset haben die Freifinnigen in der Rommiffion eine Ribe bon Abanderungsvorichlagen gemacht, die gum größeren Teil Berbefferungen, gum fleineren aber auch Berichlechterungen enthalten. Buguftimmen ber beabsichtigten Befreiung von Bablbereinen und Bahlversammlung gur Beit der Bahl, der Gleichstellung einer öffentlichen Befanntmachung ber Berfammlung mit einer formlichen Unzeige, die Befreiung bon Berfammlungen unter freiem Himmel, soweit sie nicht auf öffentlichen Stragen und Blagen ftattfinden, bon der behördliden Genehmigung. Anzuerkennen ift ferner die Abficht, gewerkichaftliche Bersammlungen von den Beschränkungen zu befreien, denen politische, trot alledem unterworfen werden sollen. Leider aber erstreckt sich diese Ausnahme zugunsten der gewerkichaftlichen Beranstaltungen nicht auf ben § 7, der nach dem freifinnigen Borichlag nicht glatt Befeitigt, fondern zu einer bochft albernen Chifane umgewandelt werden foll. Die dreitägige Anmeldefrift für fremdiprachige Bersammlungen ift eine boshafte Dummbeit: wenn 3. B. in Roln ein Bole fprechen will, fo genügen 24 Stunden vollständig, um eventuell den unerläglichen prachenbigen "Ueberwachenden" aus Birnbaum ober Rrotofdin berbeigugitieren.

Befährlich ift die Bestimmung, wonach "Berfammlungen, beren 3med ben Strafgeseben zuwiderläuft, berboten" werden sollen. Das gäbe der Polizei Anlaß, oppoitionelle Bersammlungen zu verbieten, weil in ihnen zum Massenhaß oder zu sonstwas "angereizt" werden soll.

Dieser freisinnige Vorschlag ift aber wohl auch ber einzige, der Aussicht hat, bon der Blodmehrheit afzeptiert zu werden.

In Sachen Feuerbeftattung

wird nun doch in Bayern ebentuell auf dem Prozestwege eine endgiltige prinzipielle Entscheidung herbeigeführt wer-Befanntlich hat der Magistrat von Rirnberg fürzlich einen Antrag, ein Krematorium zu erbauen und, falls beffen Benützung unterfagt werden follte, einen ver-waltungsgerichtlichen Beichluß herbeizuführen abgelehnt mit der Begründung, daß keine Aussicht auf Erfolg gegeben sei, da das Ministerium turz vorher auf eine Anfrage verichiedener Städte erklärt hatte, daß die Feuerbestattung in Bayern nicht zugelassen werden könne, da das Polizei strafgesethuch nur "Beerdigungen" kenne. Das Gemeinde kollegium war jedoch anderer Ansicht als der Magistrat cs iprach fich dahin aus, daß die Feuerbestattung, da sie nicht verboten, ohne weiteres statthaft sei und es keiner ministeriellen Genehmigung hiezu bedürfe. Man folle die Sache durchführen und ein Krematorium erbauen. Der Magiftrat ftimmte barauf ebenfalls au. Rach Fertigitellung des Baues wird nötigenfalls der Prozes durch geführt. Bunächst bewilligte das Gemeindekollegium 2000 Mark für Herstellung der Plane und Entsendung einer Kommission zur Besichtigung auswärtiger Krema-

Sogialbemofratifche Arbeiter als Schöffen in ber fachfifden Lanbeshauptstadt. Endlich tommt auch die fachfische Regierung dazu, ber Förderung, Arbeiter ohne Ansehen ber Parteirichtung an ber Rechtsprechung teilnehmen zu laffen, fleine Zugeftanbniffe gu machen. Nachbem ichon im borigen Jahre ein fogialbemofratischer Arbeiter und Bertrauensmann einer Gewertichaft gum Schöffenamt berufen murbe, find für biefes Sahr zwei in ber Arbeiterbewegung bemahrte Benoffen: Elfenbeinschniker Baul Starke und Mechaniker Richard Golg zu Schöffen

Husland.

Schweiz.

Beichen ber Krife. Im Jahre 1906 wurden im Kanton Burich 94 469 Rahlungsbefehle erlaffen. In 63 000 Fällen handelte es sich dabei um Beträge von unter 100 Franken. Bu einer Pfändung kam es in 31 826 Fällen. Von diesen waren aber 10 183 erfolglos. Das heißt alfo: bei mehr als 10 000 Schuldnern fand der Gerichtsvollzieher nur das Benige an Sausrat vor, das durch das Gefet vor der Beichlagnahme durch den Gläubiger geschützt ift. Bei 4674 Schuldnern wurde der John gepfändet. In der Schweis ift es in das Ermeffen des Bollgichungsbeamten geftellt wieviel ein Schuldner jum Unterhalt feiner Familie unbedingt benötige; der Rest des Lohnes kann dann von dem Gläubiger mit Beschlag belegt werden.

Frankreich.

Den Achtftundentag haben jett die Bergleute bon St. Etienne von den Bertsbesitern gugestanden erhalten. Bei ben Unterhandlungen, die gwischen dem Komitee der Unternehnier und den Bertretern der Bergleute stattfanden, war auch der Sandelsminister Biviani anwesend.

Badische Politik.

Des "Beobachtere" Weihnachtogefchichten.

Dem Hauptorgan der badischen Bentrumspartei gefällt es gang und gar nicht, wenn wir bei paffender Gelegenbeit das Scheinchriftentum der Gegenwart beim rechten Namen nennen und die driftliche Beltordnung der Theorie dem undriftlichen Sandeln ber Pragis mitleidlos gegenüber-ftellen. Er rächt fich dafür, daß er Schaudergeschichten aus dem sozialdemokratischen Lager erzählt. Gestern spricht er von sozialdemokratischen Christfinden und führt die folgenden zwei Fälle an. Doch geben wir ihm felbst das

Am 22. Dezember 1907 ichrieb ein Genoffe viele taufend Stunden hinter ber Refibeng bes babifden Landes an fein Rind, ein Madden, aus feiner gefdiebenen Che, das an einem Ort ebenfalls viele taufend Stunden hinter ber Refibeng wohnt, er werde am Beihnachtstag ba und ba hinfahren. Er erwarte das Rind, das etwa 10 Jahre alt ift, im Borbeifahren am Bahnhof zu treffen und werbe aussteigen und ihm fein Christfindden mitbringen. Die Aleine freute fich und tam. Der Bater tam auch, fchaute jum Bagenfenfter heraus lachte fein Rind aus und fuhr weiter. Das war bas Chriftfinden -- ein echt fogialdemofratifches! Go wird es foliefelich allen Arbeitern gehen, die von der Sozialdemofratie ihr Chriftfindden erwarten. Das Geschichten hat ben Borgug, wahr gu fein. Die Poftfarte, bie ber gartliche Bater gefdrieben hat, ift in unferem Befit.

Wohlan, heraus damit! Und zugleich auch mit dem Nachweis, daß der Schreiber ein Szialdemofrat ift. Dann reden wir darüber und machen gar fein Geheimnis daraus, daß das Betragen eines folden Baters roh und lieblos ift. Aber erft die Beweise. Weiter:

Eine arme Bitme mit gablreicher Familie! Gie muß! ben gangen Tag außer bem Saufe fein, puben, mafchen ufm, und zwar bei Leuten, die gut fituiert find. Man tann fie oft treffen nachts gehn Uhr, elf Uhr und noch fpater - auf bem Beimweg bon ber Arbeit. Go lange hat fie im Saufe ihres Arbeitgebers gu tun; bie Rinber warten naturlich oft mit Angit und Schmerzen auf die Mutter, die im fogial. bemotratischen Sause - benn um ein solches handelt es fich - nicht bas Glud hat, einen acht= ober gehnftundigen Arbeitstag zu haben. Rurg vor Beihnachten war die Frau wieder bis fpat in die Nacht bort tatig. Die Arbeit im Saus war fertig und fie wollte nun noch ihre fieberfrante Schwefter besuchen; ber Frau bes Saufes fiel es aber ein, bon ber Frau gu berlangen, auch ben Reller noch zu pupen in ber Racht. Darüber fam es gu einem Auftritt, die Frau ging und quittierte ben Dienft in biefem menschenfreundlichen Saufe. Diefe Beihnachtsgeschichte spielte fich im Saufe eines befannten fogtalbemofratifden gulrere nicht in Berlin, in jenem Biertel, wo die Tifche unter ber Laft ber Beihnachtsgeschente brechen, fon bern in Baben. Gie

Der holzbändler.

Roman von Mar Areber.

88)

(Nachbrud berboten.)

(Fortsetzung.) Berhaliene But erfaßte Dulters, fo bag feine Sanb fich frampfhaft um den Brief ballte. Riemals hatte er feine Ohnmacht bem Grafen gegenüber fo fehr empfunden, als jest, wo er ihn nicht einmal fab. Statt ber Genugtuung war ihm bie Antwort eines lachenden Philosophen geworden. Dehr aber als ber verftedte Sohn regte ihn der Sinweis des Grafen auf, daß Olga ichulblos gewesen sein tonnte. Er hatte ichallend auflachen mogen, wenn er nicht gerade hieraus ben beigenden Spott feines Feindes verfpurt hatte. Cofort mitterte er bas richtige: Qug gut gu feinen Leuten, fuchte die Armen feiner Umgebung auf, Er machte mit ihr allein Spagiergange und berfürgte ihr bie wollte fich auf feine Urt rachen, indem er ihm auch noch biefe Bemiffenstrage auferlegte. Ploblich aber empfand er brennende Unrube. Langfam bammerte etwas in ibm, bas ibn mit neuen Schauern erfulte. Er entfaltete ben Brief wieber und las ibn aufs neue, biesmal mit anderen Empfindungen. Und je öfter feine Augen über bie Beilen glitten, je mehr muchs ber 3meifel in ihm empor - jenes furchtbare Gefühl, über bas fich ber Menfch fo gern mit allen Bernunftgrunden hinwegtaufchen mochte, bas tiefer Reue ftand er ftets an diefer Stelle und wenn feine Lipaber immer wieder gurudfehrt, um ihn ftill gu peinigen. Wenn ber Graf ihn nicht nur batte höhnen wollen, wenn Olga Radowsta wirklich ichuldlos gewesen mare? "Furchtbar, furchtbar!" itonte nie verlöschenden Schmerzes war. Go glaubte er tagtaglich ein es in ihm auf. Dann begonne erft jest fich ber mahre Abgrund mingiges Teilden feiner entfetlich großen Schuld abgutragen. feiner Marter gu öffnen. Aber nein, nein, es burfte nicht fein! Er fam fich beffer vor und ging mit bem Gebanten von dannen, Er murbe wieber ruhiger, ichalt fich einen Rarren, ber fich für bieje ftille Buge wieber eine ichlafreiche Racht erfauft grundlos neue Bein bereitet, aber langfam brangte fich wieber bu haben. ber Zweifel in feine Gebanfenwelt. Er frag an ihm wie ein unheilvoller Burm, ber Beitweife feine Arbeit einftellt, um fie er auch icon langft feinem Beinbe, bem Grafen Lug, gezeigt. bann um fo fühlbarer wieber gu beginnen. Er wollte ben Grafen Arthur hatte fich bor turgem berlobt und fo mar Dulters burch aufsuchen, um in ihn gu bringen, ihm wenigstens über biefen ben gufunftigen Edmicgervater, einen reichen Industriellen, ber Bunft die mahre Aufflärung ju geben. Aber die Billensfraft Bunfch geaugert worden, das Stammgut wieder zu erwerben. fant ebenfo fonell, wie fie gefommen war. Er fuhlte fich morich | Sofort fagte er gu. Gin milbes Lacheln umfpielte feine Lippen, in feiner Geele, wurde noch fdweigfamer als bisher und tam als er baran dachte, deg er nun mit großem Berlufte etwas nen diefen Biefenpfad gu nehmen, ben er fur fich ben Armefich wie ein muber, gebrochener Mann bor, ber bas Leben als aurudgab, mas er mit rafenber Gier erworben hatte, um Men- funderweg getauft hatte. eine Laft empfindet und mit Gehnsucht barauf martet, bag er ichen zu verberben. "Alles ift eitel," mar bie Philosophie, mit unter ihr zusammenbrechen merbe.

herannahte, wo feine Ginfamteit burch den Befuch feines wohnte, nicht irgend welche aufbringlichen Anknupfungspunfte Schwiegersohnes mit Familie unterbrochen werden follte. Bab- an die Bergangenheit zu haben. Bie immer, war er ploblich rend biefer gangen Beit hatte er bas Leben eines wortfargen anderer Anficht barüber geworben. Ginfieblers geführt, ber bie Stunden fommen und geben fieht und die Racht als Tröfterin des Tages begrüßt. Er ichlief mertwürdig ruhig, so daß er sich selbst darüber wunderte. Er las achtet hatte, vermied es absichtlich, irgend ein Gespräch mit ibm viel, und zwar waren es hauptfächlich Kindergeschichten, die ihn besonders ftart interessierten. Die Märchenwelt zog ihn in ihren Bauberbereich und um feiner Enfelin eine Freude gu bereiten, hatte er fich eine kleine Bibliothet bavon gugelegt, mit ber er fie überraschen wollte. Daneben trieb er die Rosengucht, die Tageszeit wurde nun gum Teil mit der fleinen Olga ausgefüllt, alte Erinnerungen an feinen feligen Bater ermedte. Er mar benen er balb als Menschenfreund galt. Fast jeden Tag machte er den Beg gu ber alten Giche, mobei er Cafar mit fich führte. Tropbem ber Kirchhof, wo seine Frau begraben lag, nicht gar fo weit war, hatte er nicht biefelbe Gehnsucht nach bort, wie nach ber Stelle, mo fie ben letten Atemgug getan batte. Es mar ihm, als lage fie hier unter ber Erbe, benn bie forperliche Borftellung bon ihr tauchte lebhafter in ihm auf, als bort. Boll pen fid, babei leife bewegten, fo flufterte er etwas wie ein Bebet, bas nicht leere Borte enthielt, fonbern ber Ausbrud feines

Diefe Canftmut, Die nun fein ganges Befen erfüllte, hatte ber er fich nun troftete. Er batte bie Bimmer im Saufe neu er bann.

Drei Monate fag er bereits auf Gichenneft, als ber Tag | herrichten und ausstatten laffen, um, wenn feine Tochter bier

Run wohnten bereits alle acht Tage friedlich beieinander. Baffen, der den forperlichen Berfall Dulters feit langem beobau führen, bas die alte Bunde batte aufreigen tonnen. Er batte fich auch mit Otti, bie noch fest an den Gelbstmord glaubte, darüber verftändigt.

Dulters befümmerte fich auch nicht viel um beibe. Geine bie ihre Schulferien hatte und ihm faum von ber Seite wich, Beit burch bas Grgablen ber Marchen, bie er gelefen batte, fubr mit ihr tief ins Land binein und erfüllte alle ihre fleinen Bunide. Dabei verfaumte er nicht, ihren Lehrplan gu verfolgen und ihre Schularbeiten zu beaufsichtigen.

Eines Abends nahm er fie wieder bei ber Sand und ichritt mit ihr burch die Garten dem Balbe gu. Das luftige Geplander des Kindes erfrifchte ihn und fo war er heiter und guter Dinge. Es war im Juli, mahrend ber allmählichen Abfühlung eines beigen Tages. Die Dammerung wob bereits ihre erften Schleier und am dunftigen Horizont ftieg allmählich die blaffe Scheibe bes Bollmonbes empor. Feierabenbftille rubte auf Belb und Mlur. Auf bem Biefenplan binten bengelte noch ein Bauer feine Gense und hell und scharf brang bas Klingen des Grahls hernber. Der Duft bes Beu's lag in ber Luft und vom Balbe her erschallte noch ber späte Ruf eines Rududs.

"Beshalb find wir hier noch niemals gegangen, Großvaterchen?" fragte Olga, die an feinem Arme hing. Gie mar nun acht Jahre ait, groß und folant, aber immer noch von garter

Er antwortete nicht gleich. In der Tat hatte er es bisher bermieben, sowohl mit Baffen und Otti, als auch mit der Rlei-

"Das iconfte fommt immer gulett, mein Rindchen," fagte

BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK

ttehen, Mermo Salbä Er bü ergriff plaude

pflanz

wiß fr

m Ranton Franfen. don diesen bei mehr r nur das Bei 4674 r Schweiz n geftellt. ilie unbe-

te 2.

e bon St. alten. Bei der Unternden, war

bon dem

ten. tei gefällt elegenheit eorie dem egeniiberichten aus rn spricht felbst das

le taufend es an fein an einem r Refibeng ahren. Gr orbeifahren ihm sein und fam. heraus bas Chriftes schliefe ofratie ihr en Vorzug, Bater ge-

frat ift. Beheimnis roh und Gie muß! schen usw. n tann sie ter - auf im Saufe türlich oft es handelt nitündigen die Frau t im Saus i der Frau

ber Racht. und quite aufe. Diese nes be. er der Laft ben. Gie ochter hier ungspunfte

er plötlich eieinander. igem beob ch mit ihm nnen. Er rd glaubte,

be. Geine

ausgefüllt,

Seite wich.

ste ihr die

hatte, fuhr

inen Bunfolgen und und schritt Geplauder ter Dinge. ung eines en Schleier fe Scheibe ein Bauer es Stahls

om Walde n, Große Gie war von zarter es bisher

der Rleis den Armes

en," fante

bort die Ohnmacht der Armut ebenso "menschenfreundlich"

Auch in diesem Falle gilt, was wir oben sagten. Es müßte dem "Beobachter" doch ein leichtes sein, mit dem Namen des badischen sozialdemokratischen Führers herausguruden, wenn er ichon die Geschichte des lieblosen Baters, ber 1000 Stunden hinter der badifchen Residens wohnt, bis in die kleinsten Einzelheiten kennt. Wir können also erft dann mit ihm die zwei Weihnachtsgeschichten besprechen, wenn er uns positive Unterlagen liefert.

Falfche Schluffolgerungen.

Die liberale Presse bemüht sich, die Stellungnahme der Sozialdemokratie zur Wahl in Schopfheim-Schönau in einem Lichte erscheinen zu lassen, als ob unsere dortigen Genossen dem Zentrum bei etwaiger Stichmahl Steigbügeldienste zu leisten bereit wären. Sie schreibt:

Wie sehr diejenigen sich täuschen, die in der Sozialdemofratie, so, wie sie sich heute gibt, eine Gewähr für die liberale Entwidlung erbliden, tann man aus ber neuesten Nummer des "Bolfsfreund" erfeben, der über die Aufstellung eines fonservativ-flerifalen Kandidaten im Begirt Schopfheim-Schönau feine Freude nicht unterdruden fann. Er fchreibt bazu, daß die Sozialdemofraten auf bem Boften fein werben, "wenn es gilt, bem einen oder anderen etwas heimzugahlen" Gine Unterstützung des flerifal-fonservativen Kandidaten durch die Gozialdemofratie gegenüber einem entschiedenen liberalen Randidaten gehört sonach nicht zu den Unmöglichkeiten.

Diese unsinnige Behauptung entbehrt jeden Beweises. Es scheint das schlechte Gewissen zu sein, das die Liberalen besiten, wenn sie mit obiger Eventualität rechnen. Denn gerade im Wiesentale hat der Liberalismus an der Arbeiterschaft schwer gefündigt.

Bergewaltigung ber Lebenben.

Durch die Bentrumspreffe geht gurgeit folgende Rach-

Bergewaltigung ber Toten nannte bas Parifer Blatt "Gil Blas" gang richtig das neueste Kulturkampswerk der Frangosen. Mit einem Feberftrich ift in bem "Idealstaat" bon Freiheit, Gleichheit und Bruderlichfeit ber Bille von 40 000 Toten vernichtet worden. Mit 314 gegen 273 Stimmen wurde dieser Tage in der frangösischen Rammer ein "Geset" angenommen, welches die gestifteten Jahresmeffen aufhebt. Rachbem die frang. liberal-freimaurerifchen Rirdenfeinde die lebenden Ratholifen genug verfolgt haben, vergewaltigen fie nun auch die Toten. Gie taffieren jest einfach die Test amente verstorbener franz. Katholiken, ob fie auch Jahrzehnte oder gar ein Jahrhundert zurückreichten. Sie durften in ihrem letten Billen feine Berfügung treffen, bag Seelenmeffen für fie gelefen, Bebete für fie berrichtet werden — die Kammermehrheit vom Jahre 1907 will es nicht! Man bente nur! Im Jahre 1825 ftiftete ein tatholifcher Franzose ein Rapital unter der Bedingung, daß monatlich eine heilige Meffe für feine Seelenruhe gelefen werbe, im Jahre 1907 geht ein radifales liberales Freimaurer tum her, reißt das Rapital an sich und sagt: "Fort mit dem humbug, das Deffelefen bort auf! Bir feben bafur ein "wohltätiges Bert": Rohlenverteilung an die Armen!" Mag man religios ober nichtreligios gefinnt fein, die Ungerechtigfeit diefes Gewaltattes tritt flar und beutlich bor Augen. Den Willen eines Toten follte man achten und heilig halten. Katholiten, schaut nur hinüber nach Frantreich, bort ift fein Bentrum, bort find auch die kathol. Geistlichen zum politischen Stillschweigen berurteilt: Dort herricht dafür der liberal-foziale Frei- felben übernommen worden ift:

Wir möchten da denn doch die französische Kammermehrheit gegenüber den Butangriffen der deutschen fleritalen Zeitungen in Schutz nehmen. Darüber, ob die See-

Die Gärtnersfrau hat es mir gesagt. Gestern früh fütterte

"Ja, es ist wirklich wahr, Großväterchen. Sie meinte, daß

Ich will auch einmal Großmütterchens Grab sehen, das

Großmütterchen wie alle wirklichen Toten richtig auf dem Kirch-

barf ich boch? Bark muß mir bann Blumen geben, die ich barauf

bflangen fann. Beißt bu, wenn fie noch lebte, ich wurde fie ge-

wiß so lieb haben, wie bich. Sich' mal, - so lieb." Sie blieb

ttehen, stellte sich auf die Zehen, umschlang ihn mit ihren dunnen

Mermchen, die bis zu den Ellbogen entblößt unter ben baufchigen

Salbarmeln fich zeigten und versuchte feinen Ropf berabzugieben.

Er budte fich und ließ fich geduldig fuffen, von tiefer Rührung

ergriffen. Die Worte fehlten ihm und fo ließ er fie ruhig weiter-

"Sie war doch ebenso lieb und gut wie du, nicht wahr?"

"hat sie auch Mama ebenso lieb gehabt, wie fie mich?

"Ja, das hat fie — unendlich lieb." Diesmal blidte er nicht weg, denn was er sagte, war die Bahrheit. Nun konnte er nicht

mehr an sich halten, er berfpurte eigentumliche Budungen in

noch? Wir fagen gang oben in ber Ede, und ba weinteft bu."

(Schluß folgt.)

feinem Geficht, die ber aufquellende Schmerz ihm bereitete.

"Aber Großväterchen, du weinft ja wieder."

ich die Suhner und da fragte ich nach der alten Giche. Und da hat

weil Papa mir's erzählt hat und da hat sie mich ausgelacht."

"Da hat sie auch gang recht gehabt."

plaudern, während sie wieder dahinschritten.

"Ja, das war sie," log er tapfer.

"Ich? Was du nicht alles siehst."

Mama war doch auch einmal flein."

fie's mir gcfagt."

hof begraben fei."

"Conft noch etwas?"

spikfindige Schriftgelehrtheit kann aus der Tendenz seiner auszubeuten versteht, wie bei den schlimmften Anhangern des Borte, Die tiefftes Mitgefühl und innigstes Empfinden für die Not der Armen und Enterbten bekunden, etwas anderes herauslesen. Wir find daher geneigt, das Vorgehen der französischen Kammermehrheit im Gegensatz zu den klerikalen Zeitungen, nicht wie obige Spihmarke lautet, eine "Bergewaltigung der Toten", sondern als ein bedeutungsvolles Anzeichen der kommenden Auferstehung des eigentlichen Christentums, des Idealismus Jesu von Nazareth, bezeichnen, welcher freilich in großem Widerspruch mit der heutigen Kirche und der Kirchenpolitik der katholischen Klerisei steht, die sich in ihrer blinden Mammonsverehrung die Gebühren für die Seelenmessen nicht entgeben laffen will.

"Roblen für die Armen", statt "Gebetmur-mel und Beibrauch", welche Frobbotichaft für die mühielig Beladenen, gerade jett zur falten Binterzeit, zur Beit schrecklicher Teuerung! Bie viel Tränen armer Bit-wen und unschuldiger Kinderchen können damit getrocknet werden, wenn fie nicht mehr in der kalten Stube gu frieren brauchen, weil kein Geld für die teuren Rohlen da ist Wenn die Klerisei den Armen die Kohlen nicht gönnen will, so beweist sie, daß sie für die steigende Lebensnot des Bolkes kein Berständnis mehr hat und zeigt, wie wenig es ihr heute darum zu tun ift, den sozial-ethischen Kern der Lehre des Propheten von Kapharnaum zu begreifen und aus der Lehre die logische Nuganwendung zu gieben. Die Klerisei hat es aber immer so gemacht, sie zeiht ein-fach diesenigen, die sich auf die Seite des prattischen Christentums stellen, der "Freimaurerei", genau wie Beiland Erzellenz Raiphas, der Sohepriester, den Stifter und Gründer der chriftlichen Religion wegen "Gottesläfterung" anklagte, weil er für die Armen und Enterbten eingetreten ist, und wie es damals in der Anklage hieß: "Das Bolf aufwiegelte".

Aber gottlob, es foll bei uns nicht gehen, wie in Frank-reich, wir haben ein Zentrum, welches dafür forgen will, daß es immer so bleibt.

Die Teuerung in Lahr.

Nachdem die gegen Ende des Borjahres erfolgte neuer-Lahrer Baderinnung gegen Badermeister Mangold in der Arbeiterschaft ziemlich Staub aufgewirbelt hatte, erfolgte inmitten der überall auftauchenden Krisengerüchte auch noch eine Milchteuerung, die in der ganzen Bevölkerung mit Erbitterung aufgenommen ward. Das Märchen, daß die sogenannten Lohnerhöhungen an der allgemeinen Teuerung ichuld feien, glaubt anfangs auch der Blödefte nicht mehr. Die Stadtbehörde erließ fogar eine Bekanntmachung, nach der sie behufs Beschaffung billigerer Milch eine Bentralverkaufsstelle einrichten wollte. Mittlerweile lentten die Milchhändler wieder ein, und das gute Bolk ist ja den Originalstenogrammen ins Archiv. bald zu beruhigen. Aber das Beispiel zeigt, daß bei eini- Bei dem neuen Landtage amtieren germaßen energischer Abwehr den Berteuerungsgelissten doch ein gewiffes Salt geboten werden fann. Wo eine Abwehr am meisten angebracht wäre, rührt sich jedoch allem Anschein nach kein Mensch: in Sachen der Fleischteuerung. Die Herren Metgermeister steden unentwegt die durch die hohen Preise erzielten Gelder in die Tasche.

Eine draftische Allustration zum Fleischwucher lieferte die Bergebung der Fleischlieferung für das hiefige Be-zirkstranken haus. Die "Lahrer Zeitung" berichtet darüber, daß zwei Metgermeister die Lieferung des Fleisches, das nur in bester und tadelloser Ware angenommen wird, zu folgenden Preisen angeboten und von einem der-

Ia. Ochfen- und Rindfleifch gu . 12 Bfg. la. Kalbfleisch zu 11 "
la. Schweinesleisch zu 14 "

Ia. Hammelfleisch zu . . . 16 "

feststellen, daß es fein "unchriftliches" Bert ift im Sinne Preifen scheint noch etwas verdient zu werden. Auf dem wunfch am Blate, nur follte er ehrlicher gemeint fein.

beweist sedenfalls, daß es dienenden Leuten auch in sozials des Stifters der christlichen Religion, wenn man das Geld Lande hört man übrigens nichts davon, daß die Megger bemokratischen Säufern recht schlecht gehen kann und daß man zur "Kohlenberteilung an die Armen" verwendet. Nur besonders hohe Preise zur das Sallachtvien sahlen. Wie ware es, wenn bier die Stadt abnlich wie bei der Milch einmal eingrifse! Für die Arbeiterich ft selbst rächt es sich bitter, daß die konsumgenossenschaftlichen Bestrebungen früherer Jahre wiederholt Schiffbr ch li ten. Möge bas rigorose Hi aufschrauben der Lebens itt lpre se ein Fingerzeig fein, das bas festeste Bufammenfteben der Arbeiter die einzige dauernde Alwehr bietet.

Die Anwaltsfammer und ter Landtagsabgeordnete Schmitt.

Der Dberftaatsanwalt hatte — nach dem "Bab. Landesboten" - die Ausschließung aus dem Anwaltstand beantragt. Schmitt hat übrigens vor vier Wochen auf die Praxis verzichtet und ist bei der Bermögensverwaltung von Graf Douglas, des Vorsikenden des Bundes der Landwirte in Baben, als Justigiar eingetreten. Ob Schmitt sein Landtagsmandat beibehält, darüber sollen nach einer Erflärung Schmitts seine Wähler in einer öffentlichen Berjammlung befragt werden.

Die Begleiterscheinungen des Bolltarifes.

Brotkarten find ein begehrter Artikel Konftanzer Familien. Berechtigen folche Karten doch zur täglichen Ginbringung von 6 Pfund Brot oder Mehl von den schweizeriden Badermeiftern. Alljährlich wird eine größere Angahl folder Rarten von allen Schichten der Bevölferung gelöft. Seit 27. Dezember I. 38. bis juni Donnerstag sind nun gegen 3000 Stück Karten gelöst worden, und weitere 400 bis 500 Stüd dürften noch in nächster Zeit abgeholt werden.

Benn man bedenkt, daß das in der Schweis verbadene Mehl vielfach deutsches Mehl ift, nur ohne Boll, so hat man ein Beispiel vor Augen und eine Antwort auf die Frage, ob und wieweit der Getreidezoll das Brot verteuert.

Die amtliden Stenographen in ber zweiten Rammer bon 1822-1907. Unter biefem Titel hat ber Landtageftenograph Seinrich Drofe ein informierendes Wertchen herausgegeben, welches aftenmäßig die Geschichte der dauernden Festhaltung der Reden der Landtagsabgeordneten darftellt. Dabei dürfte unsere Lefer intereffieren, in welcher Beife die ftenographische liche eminente Brottenerung und die Machinationen der Aufnahme einer Rede vor sich geht: Der einzelne Stenograph hat in jeder Stunde ein Stenogramm von gehn Minuten Berhandlungsbauer aufzunehmen und zu übertragen. Die lebertragung wird Damen diftiert gur fofortigen Rieberfchrift mit ber Schreibmaschine. Das Shitem des fogen. Rettenschlusses bringt es mit fich, daß ferner jeder Stenograph bereits gehn Minuten vor Beginn feines Turnus im Gipungsfaale anwesend gu fein hat, um für den vorausgehenden Rollegen ein Rontrollftenogramm aufzunehmen. Gin Egemplar ber breifach bergeftellten llebertragungen bient als Grundlage für den amtlichen Bericht; die beiden anderen Aussertigungen gelangen mit

Bei bem neuen Landtage amtieren, nach bem Dienftalter aufgegählt: Fren (feit 1897), Drofe (feit 1899), Tauber (feit 1903), Behnfen (feit 1905), Wohn und Cohn.

Lebensmittelteuerung.

Löffingen (Amt Reuftadt), 5. Jan. Die Milchproduzenten erhöhten den Mildpreis von 15 auf 18 Pf. pro Liter.

Singen, 5. Jan. Wie an anderen Orten, fo haben auch hier die Bädermeister das sonst üblich gewesene Reujahrsgeschent abgeschafft und bies in einer gemeinsamen Erflärung turg bor Reujahr der Einwohnerschaft mitgeteilt. Dafür haben sie aber doch einigermaßen Erfat gegeben, denn in einem ebenfalls gemeinsamen Inserat haben sie ihrer Aundschaft wenigstens ein froh-

liches Neujahr gewünscht. Es flingt wie blutige Ironie, wenn man ber Kundschaft ein "fröhliches Neujahr" wünscht und zugleich den Brotpreis fortmahrend in die Sohe schraubt, fo daß in den Arbeiterfamilien bas lenämter für das Bolf bezw. die Seelen der Abgestorbenen pro Pfund unter dem laufenden Tagespreis! Und das Brot auch bald zu den Artifeln zählt, die man Lugus bezeichnet, nühlich und heilsam sind, möchten wir uns fein Urteil er- ind die nämlichen Lieferanten, die ich auch frühr i on den sich Arbeiter nicht mehr leisten dürsen. Brot und Fleisch bis lauben, um nicht vom "Bad. Beobachter" der "religiösen um die Fleischlieferung eistrigft bemühten. Gel'efert wer- zur Unerschwinglichkeit teuer, dabei verminderte ArbeitsgelegenIgnoranz" bezichtigt zu werden, aber das möchten wir doch den täglich dabei nur 20—25 Kfund. Als seisen heit und die Krise vor der Türe, da ist in der Tat der Neujahrs-

"Geht's hier nach der alten Giche?" Cheater und Musik. "Wie tommit bu barauf?" "Das soll ja ein heiliger Baum sein," fuhr sie fort.

"Woher weißt du benn bas?"

Tragodie in 5 Aften von Frerich Sebbel. Erstaufführung.

Man braucht sich nicht barüber zu täuschen, unsere Zeit ist Ich fragte, ob Großmütterchen darunter begraben läge, noch nicht reif für Debbeliche Ideale. Für Geelentonflitte, für allgemeine menschliche Probleme ist das breitere Publikum nicht ju gewinnen. Da judt immer wieder ber alte Naturalismus der letten Jahrzehnte und des heutigen Tages in uns auf. Runfigefühl steht immer in einem bestimmten abhängenden Verhältnis zu dem Sozialgefühl einer Zeit, zu der politischen Geschäfte einer Epoche. Es ift denfelben Verschiebungen unterverfen wie der Geschmad. Einst war das soziale Milieu die Gottheit, das Mysterium (Calderon), später das Königtum (Shateipeare), dann ber große Beld (Schiller), ber Burger (Aleift) und heute sind es die Volksmänner. Der vierte Stand gehört heute geradeso zum Bestand der menschlichen Gesellschaft wie das Fürstenhaus und der Adel. Kunftgefühl ist somit nichts anderes als eine Standpunktfache, bedingt von dem Beltenwidlungegang und unferer — Individualität. Die gegenwärtige Kunst bezieht ihren Obem aus dem nackten Alltag, ist Wirklichkeitsbeobachtung. Aus dem Alltag, in dem wir felbst leben, der unfer Leben ift. Bebbels Runft aber ift symbolistisch; er ift ber Dichter des inneren Zwiespalts, Herodes liebt und haßt zugleich Mariamne. Er ift Ethifer und damit ift zugleich das gange Spannungsverhältnis bis jum Naturalismus und zu uns eigent-lich schon gekennzeichnet. Er ift wie so mancher Große seiner Zeit vorausgeeilt, in eine falsche Lebenssphäre geraten und seine Erfüllung wird erft das Bufünftige fein.

Bebbel ift Symboliter. Er fagt felbft: "ein bedeutenber Borgang ist immer ein symbolischer Borgang". Er nimmt die einfachste Fabel, die bom Kindermörder von Bethlehem, und baut um "Gewiß, du weinst. Wie damals in der Rirche, weißt du fie herum ein ungeheures Drama auf. Er fast ben Stoff nicht da an, wo hundert andere ihn anfaffen wurden, fondern wir feben feinen gewaltfamen Billen einen gang unerwarteten Bang

blog in die Charaftere, fondern unmittelbar in die 3 dee felbit hineingelegt werden." Er sucht das Komplizierte, bas zu grüblerischem Tenfen zwingt. Peffimismus, wie er aus feiner gangen Beltanschauung auf bas beutlichste spricht, bilbet ben 216. schatten seiner Dramen-Ideen. Das Problem der Stellung der Geschlechter zueinander, im befonderen die Gleichbewertung und Gleichberechtigung von Mann und Weib nach ben bestehenden Grundfäßen der sittlichen Weltordnung, bildet stets und vornehmlich fein Thema. Im weiteren Ginne aber die Darlegung bes Begriffes von Freiheit und Menschenwürde; der Mensch, der fich nicht jum Ding herabgefest wiffen will, ju einer "Cache", worüber andere walten und gebieten dürfen, weil einer dem anderen doch nicht gerecht werden kann, weil keiner den anderen kennt. Selbst auch in ber Liebe nicht. Daran nämlich ftirbt Mariamne. Mikachtete Menschenwürde. Sebbel holt das Lette aus dem Individualleben hervor. Speziell aus dem des Beibes. Er läft uns Blide tun in jene verborgenen dunklen Kammern unferer Seele, in die Rätselwelt der Bergens- und Leidenschaftsnote. "Einsame Menschen!" Sat nicht Hauptmann uns einmal in diefe Gegenden, die gewöhnliche Menschen überhaupt nicht ichauen, führen wollen? Spuren wir hier nicht ben Gwigfeitsqua? "Berodes und Mariamne", ein Liebesdrama, wie "Triftan und Rolbe" eines ift. Aber bie Liebe jener beiben mar erfüllt, ie war ganz Harmonie, ohne ben Stachel ber Eifersucht. Erft eine von außen eindringende Macht trug den Todessichatten binein. Sier dagegen flirbt die Liebe an ber Liebe. Berodes will sein schuldloses Beib, die schöne Mattabaerin, toten laffen, um sich ihren Besitz auch nach dem Tode zu sichern. "Das fann man tun, erleiben fann mans nicht." Ein innerer Zwang spricht hier das Todeswort. Dies der Unterschied. Dort die freie gemeinsame Entsagung und fanfte Auflöfung, hier der lette Aufschrei zweier in übermenschlicher Liebe fich verzehrender, am letten Ende einander aber doch fremd gebliebener Kreaturen. Dort fühlt man Tranen, bier -Blut. "Den unerforschlich furchtbar tief geheimnisvollen Grund, mer tut ber Welt ihn fund?" . . .

Unter ben anfangs angebeuteten Umftanben muß man ber geben, wild und glutvoll. "Die dramatische Dialeftif muß nicht Intendang für die beherzte Initiative danten, mit der fie an

Boftheater Karlsrube. Berobes und Mariamue.

BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK

Baden-Württemberg

Badischer Landtag. Zweite Kammer.

Anrisruhe, 11. Jan.

Die Budgetfommiffion

hat die erste Lesung des Budgets — mit Ausnahme des noch nicht dem Landtag sugegangenen Borichlags für den Eisenbahnbau nahezu zu Ende geführt. In der gestrigen Bormittagssitzung wurde mit der Beratung des Budgets des Finanzministeriums begonnen. Titel I (Ministerium) und Titel II (Landeshauptfasse) werden debattelos genehmigt. Beim Titel III (Hochbauwesen) entfpinnt fich eine längere Debatte über die Anforderung von 15 000 Mart, die als Bergütungen an Beamte der Bezirksbankommiffionen für Inanspruchnahme beim Bauwesen der Gemeinden, Stiftungen usw. vorgesehen sind In der Kommission machen sich gegen diese Anforderung Bedenken geltend, insbesondere unter Hinweis auf die beborstebende Revision des Gehaltstarifs, für welche die möglichste Beseitigung der Nebenbezüge in Aussicht gestellt war. Die Regierung verweist in der Begründung auf die Anforderung auf das Statgeset, in welchem besondere Bergütungen für die Technifer vorgesehen seien. Bei den Urditekten ließen sich solche Extravergutungen nicht vermeiden, namentlich im hinblid auf die Erhaltung tüchtiger Technifer für den Staat. Aus der Mitte der Kommission wird darauf hingewiesen, daß diefe Bosition mit den geseklichen Bestimmungen des Statsgesehes nicht in Ginklang zu bringen ift. Die Abstimmung wird ausgesett und die Regierung ersucht, fich über die von der Kommiffion vorgetragenen Bedenken ju äußern, eventuell auch darüber, ob und inwieweit sie im Sinblid auf diese etatgesetlichen Bedenken eine Aenderung des Etatgesetes für notwendig erachtet. Im übrigen werden die Anforderungen dieses Titels, ebenso diesenigen des Budgets der Beamtenwitwenkaffe genehmigt. Der ju diefer Raffe geleiftete Staatszuschuß ist im neuen Budget um rund 310 000 Mark pro Sahr höher als im vorhergegangenen Budget. Titel XII erdnung. Der Entwurf bedt fich befanntlich wortlich mit ben und die Rufe Bahlrecht! Bahlrecht! (Rubegehalte, hinterbliebenenverforgung und Gnadengehalte), sowie Titel XIII (Unterstützungs- und Belohnungsfonds), ferner Titel XIV (verschiedene und zufällige Ausgaben) werden debattelos genehmigt.

In der Nachmittagssitzung verhandelte die Budgetkommiffion über den Boranichlag der Forft- und Domanenverwaltung. Derfelbe weift in Ginnahmen 22 723 000 Mf., in Ausgabe 13 622 000 Mf. auf, fo daß fich ein Reinerträgnis in Bobe von 9 151 000 Mf. ergibt. Aus der Mitte ber Kommission ergebt die Anfrage, ob eine Nenderung des Forstgesetzes beabsichtigt sei. Rach den Erklärungen der Domanendirektion liegt derfelben ber Entwurf eines neuen Forfigesetes bor, allein dem praftischen Bedürfnis genuge das zurzeit geltende Gefet trot mancherlei Mängel. Wie fich bas Ministerium entscheide, barüber konnte gurgeit noch feine Ausfunft gegeben merden.

Die Ctaatsbrauerei Rothaus hat ihren Bierabfat von 17 500 auf 20 000 Beftoliter gesteigert. In der Kommiffion wurde wieder darauf bingewiesen, bas Bier der Stagtsbrauerei in den Bahnhofwirtichaften gum Ausichant gu bringen. Bie feitens der Domanendirettion biergu er- fuftem abgewichen worben fei. klärt wird, verhält sich die Eisenbahnverwaltung dazu ab-

Gine Anfrage, warum das Preisausichreiben für die Reftaurierung bes Beidelberger Schloffes unterblieben ift und wie die Regierung dem Berfall des Schlosses vorzubeugen gedenft, will die Regierung schriftlich beantworten. Bur Erhaltung der Beidelberger Schloftruine find im Bud- Biebieuchengesets. get 28 354 Mf. eingestellt. Die Kommission erledigte fo- Schluß nach bann noch das Budget ber Galinenvermaltung.

Deutscher Reichstag.

(76. Cipung.)

* Berlin, 10. San.

Die Aufführung Bebbelicher Berfe herantritt. Gine Aufnahme feiner Rede Strom entgegenfclägt, tat auch borgeftern Abend wie die borgeftrige fonnte fie allerdings recht mutlos ftimmen, benn es schien, als ob das prachtvolle Werk total spurlos an bem Gros bes Bublifums vorübergegangen ware. Das Partett antwortete auf die gemiß feinesmegs verdienitlofe Aufführung mit eifiger Ralte, nur bereinzelte Sande ruhrten fich, ben erfter Darftellern guliebe. Lediglich bem vierten Rang tommt wieber einmal das Berdienst zu, die Ehre bes Saufes gerettet zu haben. Durch teilweife neue Deforationen und Roftume altorientaliichen Stils fam bas Stud augerlich in einen prunfvollen Rahmen gu fteben. Die Regie bes Intenbanten forgte bafür, baf diefe Brachtentfaltung nicht über ein ber Stimmung des Ganzen undienliches Maximum hinausging. Bielleicht bliebe nur ber eine Bunfch offen, bag man - besonders bei ben Roftumen - mehr barauf Bebacht hatte nehmen follen, bie vielen grellen Farbtone weicher ineinander fliegen gu laffen, um fo ruhigere Bilber ju gewinnen. Gerabe bie Orientalen besitzen in ber Abstimmung, in ber garten Romposition ber Farben einen fabelhaften Gout. Gin Mufterbeifpiel vornehmer moderner Deforationstunft geben hierin die Mannheimer Salome-Aufführungen. Unter ben Roftumen tonnte man übrigens eine gange Reihe pracht- und ftilvoller Bemander bemerfen. Go fiel das blaue Alegandratoft um wohl als das ichonfte neben benen bes herobes auf. Auch mar bas Gefolge gut angezogen. Gin Bild von geradezu märchenhaftem Glange bot ber Einzug ber brei Ronige aus dem Morgenlande. Dagegen berlor bas Roftiim ber Calome burch feine obere unschöne Gälfte und auch die Mariamne-Gewänder bes Gaftes fielen ftart aus bem Rahmen bes Ganzen heraus. Das rote Geftfleib mar boch bireft unmöglich. Warum diefelbe Dame unter ihrem Roftum einen folden Bulft bon Unterfleibern trägt, die fie doch nur in den Bewegungen hindern und unschöne Linien geben, ift uns nicht verftanblich.

Mit ber Berobes- und ber Mariamne-Darftellung fteht und fallt bas gange Stud. Erfterer murbe bon herrn Berg ge- mutlichfeit platnehmen? Go wirft biefer Borgang etwas prigeben Gr frant guf voller Sobe ber Situation. Die, bin- mitib, fast unglaubwurdig. - Rochmals, wir freuen uns, bag reigende Leibenschaftlichfeit, der Enthusiasmus, der einem aus die Aufführung ftattacfunden bat. Gie ftellte ein fcmieriges

Abg. von Bolff-Metternich (Bentr.) erflart, feine Freunde ftanben ber Borlage im gangen fnmpathifd gegenüber. Bebenfen hatten fich gegen Gingelheiten erhoben, fo gegen bas Berdenken hatten sich gegen Einzelheiten erhoben, so gegen das Ber- Das entrechtete Bolf hat gesprochen! Run hat die Regierung, bot des Tolenstieges. Ein Teil seiner Freunde teile mit ihm hat der Freisinn das Wort! Aber das letzte Wort hat das biefe Bedenken. In ber Rommiffion werbe hoffentlich eine Ginigung gelingen.

Abg. Felbmann (fouf.) begrüßt es, daß jest der Anfang mit einem europäischen Schut ber nühlichen Bogel gemacht

Abg. Barenhorft (Mp.) erflart, ein wirflicher Bogelichut fei nur auf bem Wege internationaler Uebereinfunft möglich, wie er hier betreten werbe. Leider feien aber noch manche berechrigte Buniche in der Uebereinfunft nicht genügend berücklichtigt worden. Notwendig fei vor allem auch das Berbot des Verfaufs ebender Bogel. Die Borlage gehe in biefem Bunfte nicht weit genug. Unbedingt notwendig sei das Berbot des Dolenstiegs.

Abg. Fuhrmann (natl.) fcilegt fich ber Genugtuung über das endliche internationale Borgeben an.

Abg. Ged (Gog.) erflärt auch die Buftimmung feiner Partei, aber nur dann, wenn unter allen Umftänden bas Berbot des Dolenstiegs ausgesprochen werbe. Rebner erflärt bann noch einige weitere Berfcharfungen für nötig.

Mbg. Behrens (w. Bg. und driftl.sfog.) legt bar, wenn nicht die Bogelhändler genau kontrolliert und zur Buchführung gegwungen würden, nübe alles andere boch nichts.

Abg. Sommer (frf. Bp.) erflärt, wenn man nicht enblich die Insettenfresser schüte, wurde uns nur allzubald die schöne Beimat zur Fremde werden. Auch bas Recht auf Stubenvögel fei nicht anguerfennen.

Abg. Pfeiffer (Bentr.) meint, man muffe nicht nur die Bogel ichuten, bie uns nuten, fonbern bas Gefet auf eine breitere Grundlage ftellen. Man muffe alle beutschen Bogel fcuben, gumal die Arten, die immer feltener werben.

Abg. v. Treuenfels (fonf.) plabiert ebenfalls für bas Berbot des Dolenstiege und für Erschwerung des Handels mit lebenden Bögeln.

hierauf geht die Borlage an eine 21er Kommission. Ge folgt bie erfte Beratung ber neuen Dag- und Gewichts= Beschlüssen ber Kommission von 1905/06.

Mbg. Engelen (Bentr.) außert fich über bie Biele und bie jebige Kassung bes Entwurfs burchaus gustimmend, besonbers auch zu der Lösung, die die Frage der Berstaatlichung der Nichämter gefunden habe.

Mbg, Rennert (ntl.) erflart ebenfalls, feine Freunde begrukten ben Entwurf, ber einer nochmaligen Rommiffionsberatung nun wohl nicht mehr beburfe.

Abg. v. Raphengft (tonf.) bat ben Entwurf gleichfalls für eine geeignete Grundlage. Mit ben Borrebnern meine auch er, daß es einer tommissarischen Beratung nicht mehr bedürfe. Abg. Stolle (Cog.) bemängelt die Behandlung der Gemein-

ben in bem Entwurf, bermigt bie Aichpflicht für ben Landwirt und berlangt Rommiffionsberatung. Mbg. Doormann (frf. Bp.) begrußt die Bereinfachung ber

Dag- und Gewichtsordnungs-Borfdriften. Abg. Maab (w. Bg.) hält eine erneute Kommissionsberatung

für überflüffig. Abg. Delbrud (frf. Bg.) ift ebenfalls gegen Rommiffions-

beratung. Er bebauert, bag nicht in bas Befeb Abfürgungs. bezeidmungen für Mage und Gewichte aufgenommen und bag bei ber Bulaffung der Aichung doch wieder bon bem Dezimals

Damit ichließt die Debatte und erfte Lejung. Die Bermeifung ber Vorlage an eine Kommission wird abgelehnt. -Eingegangen ist eine Interpellation Senda (Pole und Gen.) betreffend die preußische Enteignungs-Borlage.

Morgen 11 Uhr Tierhalter-Rovelle, § 63 bes Sanbelsgefet buches (Behaltsbegug von Sandelsgehilfen in Rrantheitsfällen),

Shluß nach 6 Uhr.

Der Kampf gegen die Dreiklassenschmach in Preußen.

Auf der Tagesordnung fieht die erste Lefung bes Bogelfchut- gaben über die Bahl ber Teilnehmer an den Mahlrechtsver- Porich (Bentr.), ber dem Antrag zustimmt, Krause (nail.), der geses. Die Borlage bezwedt hauptfächlich, hinsichtlich des fammlungen am Donnerstag Abend. In Berlin waren viele die Erklärung abgibt, daß seine Bartei gegen die Ausbehnung Schubes der für die Landwirtschaft nühlichen Bogel die deutsche Taufende, im übrigen Preugen mehr als eine halbe Million, des Reichstagswahlrechts in Preugen sei und Abg. Fischbeck, Wesehgebung mit der Barifer Uebereinfunft von 1902 in Ginflang die für die Befeitigung des Dreiflaffenwahlrechts votierten. welcher nochmals ben Standpuntt ber freifinnigen Bollspartet Insgesamt mögen etwa

wieder Bunder, Er fpielt ben edeomitifden Emporfommling

und Monumentalmenschen weniger auf ben tragischen Reu-

und feiner übermäßigsten brutalften Phantafiebetätigung immer

noch menfchlich abgeflärte Büge, wodurch ber Rolle manches

Schroffe und Abftogende genommen und fie einem menschlich

mefentlich naher gebracht merben tann Diefes lettere mar

bann Frau Melanie Rruger - Micaelis wieber weniger

gegeben. Es fehlt bem Baft, - ber anftelle ber urfprunglich

gur Rreierung ber Mariamne auserfeben gewesenen, feit einiger

Reit aber erfrankten Frau Melanie Ermarth einsprang -

schon das weiche Organ bagu. Das war mehr wie berbe Ber-

fcloffenheit, lauernde anftatt fehnfüchtige Gefühlsftimmung.

Go etwas liegt dem fubtilen Dammerleben einer Frau bom

Schlage ber Mariamne ganglich fern. Erft gegen Schluß gu, in

ber großen Szene mit Titus, gelang es ihr, gu erwärmen.

Im großen gangen waren übrigens bie Linien richtig gezeichnet

und man wird trot ber Ausstellungen anerkennen muffen, bag

ber Gaft über ein bebeutendes Ronnen berfügt. Raciftbem

mare bann noch Fraulein Frauenborfers Alexandra gu

nennen. Gang bas fanatifche rantefüchtige Maffabaerweib.

Mit Ausnahme gelegentlich mertwürdiger Betonungen barf bie

Leiftung als eine ber beften gelten. Die Salome hat fich mohl

auch Friedrich Bebbel anders vorgestellt, wir nämlich besgleichen.

Und ba ein Bed felten allein fommt: wo hat nur Frl. Bubah

die Salomefrifur ber, eine Aufmachung, die ftart an die neueften

Barifer Mobellfrifuren erinnert? Die übrigen Rollen treten

merflich in ben hintergrund gurud, murden aber boch untes

ichieblich glüdlich verforpert. A propos, Die Gerichtsfgene.

Liegen fich nicht fur bie Richter beffer zwei Bante beschaffen

(eine Richtertafel beigts im Bebbelband), anftatt ber fo überaus

prattitabel gestellten Tifche und Taburets aus irgend einem

modernen Galon, woran die herren ber Juftitia in aller Ge-

rafthenifer hinaus, er leiht felbst feiner ungezügelften Wildheit

500 Berfammlungen

am Donnerstag ftattgefunden haben. Der "Bormarts" fagt: Bolf! Allen Nutniegern und Sandlangern ber vollsentrechtenben, volksausbeutenden Reaktion sei es gesagt: Lernet! Ihr feib gewarnt!

Bor bem Abgeordnetenhaufe

hatte sich gestern, Freitag, schon seit %11 Uhr morgens eine bon Minute zu Minute anwachsende Bolfsmenge eingefunden, um eine Demonstration für die Ginführung bes allgemeinen Bablrechts im preußischen Canbtage zu veranftalten. 11m 1/212 Uhr mochten etwa 4000 Perfonen, barunter auch viele Frauen, den Plat vor dem Abgeordnetenhause und die Rampen nach den gegenüberliegenden Saufern befest halten. Geitens bes "Bormarts" erfolgte in ber gangen Stadt bie Berteilung bon Blugblattern. Auf ber Strage felbft und bor bem Gebaube war von Polizei wenig zu sehen. Dagegen befand sich in dem bem Abgeordnetenhaufe gegenüberliegenben Bibliotheige-baube ein größeres Bolizeiaufgebot. Rurg vor 12 Uhr erfchien Gfirft Bulow in feiner Equipage und murbe bon ber Bolfemenge, die inzwischen auf etwa 6 bis 8000 Menschen angewachsen war, mit bem Ruf:

Wahlrecht! Wahlrech!!

empfangen. In biefes Gefchrei mifchte fich lautes Pfeifen und Johlen. Man glaubt, bag bie Boltsmenge mit Ginritt ber Mittagspaufe in ben Fabrifen noch bedeutend anwachsen wird. Rurg nach 12 Uhr fchien bie Sache etwas ernfter gu merben. Die Polizei war bestrebt, die Strafen bor bem Abgeordnetenbaufe gu faubern. Die Sogialbemofraten fangen taufenbstimmig die Marfeillaife. Jeder Abgeordnete wird mit dem Ruf: Bablrecht! Bablrecht! begrüßt. Gs fommt zu beftigen Busammenstößen zwischen ber Polizei und ber Boltsmenge. Um 121/2 Uhr war es ber Polizei gelungen, burch eine ungeheure Anzahl bon reitenden Schutleuten ben Blat bor dem Abgeordnetenhaufe zu fäubern. Die Menge ift nach ber Bilhelmstraße zu berbrängt. Man hört aber immer noch von weitem die Marfeillaife

Bu ben Demonftrationen

ist noch zu berichten, daß ein Teil der Demonstranten, nachbem die Polizei biefelben vor bem Abgeordnetenhaufe verfprengt hatte, sich durch die Leipzigerstraße und den Spittelmartt nach dem Rathause begab und von dort nach dem Schloß zog. Auf ber Langenbrude trat ihnen ein Bug Schupleute entgegen, bie die Demonstranten an ben Säufern entlang nach bem Mühlendamm drängten. Bor bem Schloß in ber Rabe ber Schloßbrude hatten fich mehrere Bunbert berfprengte Demonftranten versammelt, die aber ebenfalls von der Polizei zerstreut wurden Bereits Donnerstag Abend war es zu Demonstrationen gesommen. Rurg nach 10 Uhr näherten fich von Often fommenb dem Abgeordnetenhause eine mehrere hundert Ropfe gahlende Menge, die anscheinend zu den sozialdemokratischen Wahlrechtsversammlungen keinen Gintritt erhalten konnten. Sie wurden von dem bereitgehaltenen Schubmannsaufgebot in die umliegenben Strafen gurudgebrangt, ohne daß es gu Bufammenstogen tam. Die Demonstranten begnügten fich bamit, Sochrufe auf das Reichstagswahlrecht und Pereatrufe auf das Landiagswahlrecht auszubringen.

Die Wahlrechtsfrage im Parlament.

Im Abgeordnetenhaufe begrundete ber freifinnige Abgeordnete Träger die Bahlrechts-Interpellation. Darauf berlas Gurft Bulow namens ber preugifchen Staatsregierung eine Grflärung, wonach diefelbe schon seit langem bemüht sei, bas Bahlrecht zu verbeffern. Jest, nachdem die Wahlbewegung in Gang gekommen sei, muffe sie die Erklärung abgeben, daß sie die Forberung einer Musbehnung bes Reichstags.Bahlrechts auf Breugen ablehnen muffe. Es schwebten jedoch Erwägungen, in welcher Form das jehige Wahlrecht geändert werden könnte und man ici sich noch nicht darüber schlüssig, ob Steuerleistung, Alter, Bilbung, Befit zc. Berudfichtigung finden follen. Diefe Ermägungen seien jedoch noch nicht abgeschlossen und in der laufenden Tagung fonne daher eine entsprechende Vorlage nicht eingebracht werben.

An ber Debatte beteiligen fich bie Abgeordneten Maffemis In einer Ertraausgabe macht ber "Bormarts" nabere Un- (fonf.), ber ben Antrag als absolut unannehmbar bezeichnet, barlegt. hierauf nahm Fürft Billow noch einmal bas Bort au

> Stud Arbeit bar, bie gefront wurde burch ben Erfolg, wenn auch zunächst noch bon wenigen.

Spielplan bes Go'theatere Rarleruhe.

In Rarisruhe:

Sonntag, 12 Jan. A. 29. "Der Brophet". Große Oper mit Ballet in 5 2. von Meyerbeer. - Anfang 61/2. Ende 0% Uhr. Montag, 13. Jan. C. 28. "Beimat". Schauspiel in 4 A. von Subermann. Magba: Balla Richter vom Raimundtheater in Bien a. G. — Anfang 7 Uhr, Ende 91/4 Uhr.

Dienstag, 14. Jan. B. 28. "Rigoletto". Oper in 4 A. nach Biftor Sugos "le roi s'amuse", von Berbi. - Anf. 7 Uhr, Donnerstag, 16. Jan. C. 29. "Iphigenie auf Tauris". Schau-

fpiel bon Goethe. Iphigenie: Lalla Richter bom Raimundtheater in Bien a. G. — Anfang 7 Uhr, Ende 9 Uhr. Freitag, 17. Jan. A. 28. "Gugen Onegin". Lprifche Ggenen in 3 A. (7 Bilbern), Tegt nach Bufchtin, Mufit bon Tichais toweth. - Anfang 7 Uhr, Ende 10 Uhr.

Samstag, 18. Jan. C. 30. "Banfel und Gretel". Marchenfpiel in 2 91. (3 Bilbern) von Abelheid Bette, Mufit von humperdind. - Anfang 7 Uhr, Enbe 8% Uhr.

Conntag, 19 Jan. B. 29. "Niengi, ber lette ber Tribunen". Große tragische Oper in 5 A. von R. Wagner. — Anfang

6 Uhr, Ende 10% Uhr. Montag, 20. Jan. A. 30. "Rathan ber Weife". Dramatifches Gebicht in 5 A. von Leffing. - Anfang 7 Uhr, Enbe 10 Uhr.

Zweimaliges Caftfpiel bon Sigrib Arnoldson. Samstag, 25. Jan. 17. Borft. außer Abonn. "Mignon". Dienstag, 28. Jan. 18. Borft. auß, Abonn. "Romeo und Julia".

Borbertauf für die Abonnenten am Samstag, nachmittags 3-5 Uhr, Reihenfolge C, A, B, allgemeiner Borvertauf non Montag, 20. Januar, vormittags 9 Uhr an.

BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK

Das

ftel

De

"Fi

feir

mit

Fat Got

irts" fagt: Regierung, rt hat bas sentrechten= ernet! 3hr

te 4.

rgens eine ingefunden, le Frauen, mpen nach eitens bes eilung bon n Gebäube ich in dem ibliothefgehr erschien Boltomenge, ichsen war,

feifen unb einritt ber dien wird. ju werden. geordneten= enbstimmig luf: Wabl-Zusammen= Inzahl von netenhaufe ze zu ver-Larfeillaise

n, nachdem berfprengt martt nach n Mühlener Schloß= onftranten ut wurden. ien gefom= fommend e zählende Bahlrechts: ie wurden die umlie-Busamment, Hochrufe Landiags=

e Abgeordauf verlas g eine Er= bas Wahlg in Gang e die For= auf Breus in welcher und man Alter, Bilmägungen n Tagung ht werben. Maffemis bezeichnet, natl.), ber usbehnung Wifdbed. dolfspartet Bort zu

Oper mit 9% Uhr. 4 %. pon indtheater M. nach

olg, wenn

ef. 7 Uhr, Raimund= Uhr. e Szenen n Tschais rchenfpiel

on Sumribunen". - Anjang matisches

oldson. n" d Julia".

e 10 lihr.

nachmit= Borver= ber Christlichen wurden 5 Beifiber als gewählt proflamiert, während ber fechfte als nicht mablbar gestrichen wurde. Das Geweitschaftstartell ging vollständig feer aus, weil unbegreif-licherweise vorschriftswidrige Stimmgettel ausgegeben wurden. Diefer gall burfte eingig in ber beutf den Ar-beiterbewegung bafteben. Bei normalem Berlauf ber Bahl hatte bas Gewerfichaftstartell 4 und bie Eriftlichen & Bei-

Bei der Wahl der Arbeitgeber am 8. d. Mts. wurden im ganzen — 28 — Stimmen abzegeben. Die einzige Liste des Gewerbevereins ging glatt durch! —

Gine baperifche Tegtilarbeiterfonfereng janb in Augs. burg ftatt. Der Tegtilarbeiterberband hat im letten Jahre befonders in Nordbapern gute Fortschritte gemacht. In Gud. bahern bermochten die fast in allen Betrieben erfolgten gelben Grundungen ben Berband nicht umzubringen, ihn immerhin aber im Fortschreiten borübergebend gu hemmen. Die Denunziotion feiert Orgien. In manchen Betrieben getraut fich fein Arbeiter dem anderen mehr feine Mitgliebicaft beim Berbanbe gu verraten. Rach 32 Dienstjahren murben Arbeiter, bie von ihrem gefetlich gewährleifteten Roalitionerecht Gebrauch mach. ten, rudfichtslos entlaffen. Aus einem fcmabifchen Tegtilort borichtete ein Delegierter, bag organisierte Arbeiter nachts bei richtungen!) gejagt, mit Weib und Rind und Sab und Gut nach gewaltsamer Erbrechung der Wohnungsturen ihres Obbachs beraubt auf die Strafe gesett worden find. In Treuchtlingen haben die organisierten Textilarbeiter aus Furcht bor dem Terrorismus des Unternehmers fich tatfächlich bertauft. Gie gingen auf einen ichanblichen Sandel ein, wonach fie 1 Mf. pro Boche Bulage erhielten, bafur aber aus ber Organisation austreten mußten. Trop der unerhörten Bergewaltigung ber Arbeiter burch die Unternehmer halt der Deutsche Tegtilarbeiterverband boch ftand. Dagegen ift die hirfch-Dunderiche Organisation burch greiflich erscheint, allein bei ben schlechten Beiten fühlen bie Urbie gelben Streifbrecherbereine vollständig aufgesogen worden.

Bur probige Unternehmer ins Stammbuch. Bei einem Pro-geß in Straubing gegen die "Münchener Boft" handelte es fich um Unternehmerterrorismus gegen organisierte Arbeiter. Gang besonders intereffant dabei ift die Reugenaussage bes bortigen Burgermeifters, herrn b. Leiftner, welcher erklarte: "Ich habe es lebhaft bedauert, bag man den Beamten bes Brauerverbanbes zu den Unterhandlungen (wegen Beilegung von Lohndifferenzen) nicht zulaffen wollte, ba man auf Grund meiner Erfahrung mit den von den Arbeitern gewählten fachtundigen Bertretern biel bem feit Jahren ber fozialbemofratifche Bahlverein domiliziert, leichter und besser verhandeln fann als mit den unge. berücksichtigt. Nun geschah aber das Ungeheuerliche: Anlählich ichulten Arbeitern felbit".

Diefe Erflärung eines rechtstundigen Burgermeifters mogen fich jene Unternehmer, die immer nur mit "ihren" Arbeitern berhandeln wollen, gur Notiz nehmen.

Badische Chronik. Durlach.

— Der Betrag ber Tagen für die vom hiefigen Bezirksamt für bas Jahr 1907 ausgestellten Jagbpaffe beläuft fich auf ju bergelten. Unterftutt biejenigen, bie euch Obbach gemahren 2455 Mf. Bieht man noch bie häufig febr hoben Summen für Jagdpacht in Betracht, bann tann man fich ungefähr ein Bilb davon machen, was ber Jagbsport alljährlich verschlingt. Die einem Kriegerverein fein Plat". Jagdpacht auf Gemarkung Durlach beträgt 3. B. 5415 Mt. pro Jahr. Proletarier sind es selbstverständlich nicht, die sich biesen tikel "Krankenversicherung der Krankenkassen" folgende Berich-Sport leiften fonnen.

- Gin Migftand befteht hier bezüglich der Gisbahn. Rur wer Mitglied bes Schlittschufflubs ift ober bei biefem Rlub eine Gintrittsfarte zu bem abgegrenzten Teil bes Gisplates tauft, tann sich das Bergnügen bes Schlittschihlaufens gon-Der ganze übrige Teil des Gisweihers ift ausgeeift. Gelbit Rarlsruher Brauereien erhielten bie Erlaubnis, Gis abguführen. Nun hat aber die ganze Einwohnerschaft und besonders der armere Teil ber Bevölferung ein Intereffe baran, bag auch Auftraggeber um folgende Berichtigung: ihren Rinbern Belegenheit geboten wird, fich bem fo gefunden Gisfport ohne besondere Bezahlung widmen zu können. Bir glauben, baß biefem gewiß berechtigten Buniche burch geeignete Magnahmen seitens der Gemeindeberwaltung fehr wohl entsprochen werden konnte. In anderen Städten schafft man be-

fabrit, ber 78jährige Schloffer Cherle beerdigt. Derfelbe mar lich Behandlungen mahrend ber Geschäftszeit ftete erhältlich find; 48 Jahre ununterbrochen bei genannter Firma in Arbeit ge-

* Beibelsheim, 5. Jan. Die Ungft bor ben Gogial bemofraten. Die Gründung ber "Freien Turnerschaft" icheint bem hiefigen ehrsamen Bürgertum einen gewaltigen Schreden eingejagt zu haben, benn mit allen nur erbenflichen Mitteln wird gegenwärtig gegen bie organifierte Arbeiterschaft geheht. So wurde u. a. vor etwa 14 Tagen bem "Freien Gangerbund" ploblich gang grundlos fein Lotal gefündigt, was allem Anfcein nach nur auf Dachenschaften ber hiefigen fogenannten "Jungliberalen" gurudguführen ift. Diefe glauben, auf Diefe "jungliberale" Art und Beife dem "Freien Gangerbund" auf billige und bequeme Manier ben Garaus machen zu konnen. "Liberal" bedeutet nach ber wörtlichen Ueberfetung eine freie, milbe und unbefangen Gefinnung, die Berren "Jungliberalen" beweisen also durch diese bubenhafte Sandlung, wie wenig fie das Recht haben, fich diefes Pradifat zuzulegen, es fei benn, daß fie der Meinung find, "jungliberal" bebeute bas Gegenteil von "liberal". Aber bie herren haben bie Rechnung ohne ben Lofalwirt der "Freien Turnerschaft" gemacht, der auch dem "Freien Sangerbund" in dankenswerter Beife fein Lokal gur Berfügung ftellte, fo bag er also beshalb nicht heimatlos geworben ift.

Aber nicht allein die "Jungliberalen", fondern auch die Geiftlichfeit beider Richtungen schenkt uns ihre werte Aufmerksamkeit. Dem fatholischen Pfarrer scheint es nicht zu gefallen, bag Angehörige von fatholischen Familien Mitglieber ber "Freien Turnerschaft" find, benn er macht alle möglichen Bertonne, folle er betteln gehen. fuche, die jungen Leute wieber aus unferen Reihen herauszubefommen. Bir möchten baber bem herrn ben Rat geben, fich um fein Amt zu befümmern und den Turnberein der Arbeiter ungeschoren zu laffen, sonft muffen wir eine etwas beutlichere Sprache mit ihm reben. Auch ber herr Pfarrverwefer bon ber andern Fatultat, der protestantifde Geiftliche, glaubt mit Gottes Silfe dem Drachen "Sozialismus" auf den Leib ruden gu muffen, wie anders foll man feine jeden Conntag in der Rirche wiederfehrende Rritif über: "Die Religion der Modernen", bas Thema unseres Genossen, bes Stadtpfarrers Pflüger: Rat erteiten murbe, "er foll betteln gehen"; nen wir boch sagen, es ist auch bei uns vorwarts ge-Burich, in ber Bruchfaler Berfammlung auffaffen?

Es freut uns übrigens, bag ber organisierten Arbeiterschaft von allen Geiten foviel Aufmertfamteit guteil wirb, benn auf brud bon ber "einen reaftionaren Daffe" für ben gefamten burgerlichen Klüngel, gleichviel welcher Schattierung, ist. Daß die Beiftlichfeit, sowohl ber geschorenen wie ber gescheitelten Richtung, die zwar sonst im allgemeinen wie Hund und Kape zusammenlebt, fich aber fofort zufammenfindet, wenn es beift, der Sozialbemofratie, die bessere Existenzbedingungen für die Armen caffen will, Prügel zwischen die Beine zu werfen, gereicht ihr schlechterbings zur Unehre. Sie beweist damit, daß sie für die prattifche Seite bes Chriftentums fein Berftandnis hat und die soziale Frage mit Weihrauch und Augenverdreben lofen möchte im Intereffe bes Gelbfads ber herrschenden Klaffe und zum Nachteile bes arbeitenben Bolfes.

Samstag, den 11. Januar 1908.

* Graben, 10. Jan. Gefebwibrig. Diefer Tage murden ca. 30 Holzmacher bom Feldhüter dabei betroffen, als fie beim Nachhausegehen von der Arbeitsstelle eine Aderfurche als Fugweg benutten. Der Felbhüter machte bie Leute barauf aufmerffam, daß ber Beg verboten fei. Die Arbeiter faßten Regenwetter aus den Fabriswohnungen (Arbeiterwohlfahrtsein. Diefe Borte als Berwarnung auf und richteten fich barnach. Bie erstaunt waren fie aber, als am Zahltag ein Berg von Strafverügungen auf dem Tisch des Oberakfordanten lag, welcher mit der größten Geelenruhe bie Strafgelber vom Lohne abzog. Die Leute haben also schon die Strafe bezahlt, ehe fie überhaupt wußten, daß fie angezeigt find und das ift ungefehlich; die Bestraften hatten fich das nicht gefallen laffen follen, benn auf diese Art verzichten sie auf das Rechtsmittel der Berufung, das ihnen gefehlich gufteht. Der Felbhuter ift bier viel gu gering befolbet und macht natürlich Jagb auf Strafgelber, was ja bebeiter ben Abzug von ihrem fauer verdienten Lohn fehr und eine andere Behandlung einer berartigen Angelegenheit wäre fehr am

> * Gaggenau, 8. Jan. Militarbereins-Bonfott Rach berühmtem Mufter arbeiten nun auch die herren bom Militärberein. Seit längerer Zeit besteht hier bei genanntem Ber-ein ber Brauch, abwechselnb bei "Rameraben" Bersammlungen sowie auch diverse Festivitäten abzuhalten. In gleicher Beife murbe hiermit auch bas Lofal bes Rameraben Staimer, in ber letten Manover fritifierte ber "Bolfsfreund" bas Gebaren eines Militarbereinsmitgliebes und biefe Rritit, bie bem "Batriotismus" diverser Kameraden an der Leber fühlte, brachte das hohe Bereinskommando in Harnifch. Um fich zu rächen, wurde über die "rote" Wirtschaft ber Bontott verhängt. (Als ob ber Birt für bie Bolisfreundartifel berantwortlich mare!) Die an und für fich laderliche Baroleausgabe foll ben Ausgleich für bie zugefügte Schmach bilben. Gigentümlich berührt es aber, bag bie "teutschen Rameraben" ben Wirt nicht ausschloffen. Für die organifierte Arbeiterschaft gilt es aber: Gleiches mit Gleichem und gieht aus bem rigorofen Berhalten ber Ueberpatrioten die richtige Konfequeng: "Für einen flaffenbewußten Arbeiter ift in

Als Bevollmächtigter ber Firma Tiergartner, Bolt u. Bittmer, G. m. b. S. und ber Betriebsfrankentaffe biefer Firma teile ich Ihnen folgendes mit: Unter Rr. 5 Ihres Blattes vom 7. Jan. 1908, Seite 2-3, find in bem Artifel "Arankenberficherungen und Prantentaffen" Ausfalle gegen die Tiergartnerifche Betriebs. taffe enthalten, die jeder tatfachlichen Grundlage entbehren. Auf Grund des § 11 des Prefgesetes ersuche ich Sie namens meiner

monn sid; jemand erlaubt hat, frank zu fein",

sondere Eissportplate für die Jugend. Das ließe fich vielleicht Der Raffe gurudzuführen ist, wenn es tatfächlich borgefommen in den Genuß von Bürgerholz tommen würden. Seute murbe hier ein Beteran ber Babifchen Mafchinen- | Bu Bette lag; richtig ift vielmehr, daß Beicheinigungen für argtauch fonnen bie Raffenmitglieber in bringenben Fallen ben Argt der Kaffe nachträglich vorlegen.

Baben-Baben, ben 9. Januar 1908.

Dochachtenb!

Dr. Ernft herrmann, Rechtsanwalt. Das Wort hat unfer Berichterftatter.

Gengenbach, 9. Jan. Er foll betteln geben. Man ichreibt und: Heinrich Bußler von Reichenbach bei Gengen-bach wurde im Oktober 1994 beim Inf.-Neg. Nr. 114 in Konstanz als Kefrut eingestellt. Im Manöber 1905 fam er vor Beendigung des Manovers wegen Bruchanlagen ins Lagarett, wo tommen, wurde aber, weil er gebrochen ift, wieder entlaffen Ceitbem ift er meift bei feinen Anverwandten gewefen, bis biefen Binter, wo ibn ein Bauer fur leichtere Arbeit annahm Muf Anraten feiner De wandten berfuchte er es im Gratjahr 1907 nochmale, beim Bezir le-Rommando ffenburg feine Entiche igungs-Anf rube geltend zu machen. Auf biefes Gefuch bin belam er lette Boche einen Gestellungebefehl in ch Offenburg gur argt-lichen Untersuchung, welche ber Oberftabsargt bon Reg. Rr. 170

Benn fich die Sache jo verhalten follte, wie fie uns ge-dilbert wird, so fordert das Berhalten ber Militarbehörde gum harfften Brotest herus. Rabrend sonft das preußische Militar-Mandarinentum für bie hoberen Chargen feiner Rafte fundbeit auf bem Altar bes Baterla bes hat opfern milfen, auf

die e wirklich unnoble Beite abgemimmeln". Bas würde ber perr Oberfiabsneit wohl antworten, wenn Eine Aufflarung von zuftandiger Stelle wace febr erwunfit. Igangen.

Bell i. 29. Am 31. Dezember veranstalteten bie politisch und gewerfichaftlich organisierten Arbeiter eine Jahres. Dieje Art lernt fie am beften ihre Pappenheimer tennen. Durch wende feier, welche fich eines fehr ftarten Befuches erfreute, das hiefige Beispiel tritt es offen gutage, wie berechtigt der Aus- so daß sich unser Lofal als viel zu klein erwies. Aus diesem Anlag wurde auch beim Bezirksamt Schonau um Tangerlaubnis nachgefucht. Als biefelbe aber am 31. Dezember noch nicht eingetroffen war, bemühte fich unfer Lofalwirt perfonlich nach bem Begirksamt. Aber ftatt die herren gu den vorgeschriebenen Dienststunden bei der Arbeit angutreffen, huldigten fie auf dem Feldberg dem Stifport, so daß der Wirt unverrichteter Sache wieder abziehen mußte, ba für eine Bertretung nicht geforgt war.

Die Behandlung des Bublifums lagt überhaupt gu munichen übrig. Go murbe bie Boligeiftunde für Gilvefter erft am 30. Degember auf morgens 2 Uhr festgefest (bisher mar jedes Jahr Freinacht) und am 31. Dezember abends 127 Uhr dem Wirt zugestellt. Ift ein Arbeiter einmal an seiner Arbeit verhindert, so bekommt er für diese Zeit keinen Lohn. Die herren aber können auf Roften der Steuerzahler dem Sport und Bergnügen hulbigen, unbefümmert, ob der eine oder andere dadurch Schaden erleibet. Soffentlich wird nun in Bufunft bafur gesorgt, daß, wenn die Berren das Bedürfnis haben, dem Sti-Sport nachzugehen, dieselben wenigstens entsprechend bertreten

* Braunlingen, 6. Jan. 3mangig Mart Schweige. gelb aus ber Stadttaffe. Auf ben Artifel aus Donauefdingen im Dezember v. 3., bie Berhältniffe in unferer Gemeinde betreffend, wurde hier recht lebhaft die Angelegenheit Bürgermeifier Bertiche tontra Polizeidiener a. D. Bintermantel erörtert. Dabei trat wieber beutlich gutage, wie es gemadt wurde, um eine Berurteilung Binterman. tels herbeiguführen. Seit Jahren schon hatte ber Stadttaglöhner Joh. Dold ben Bürgermeifter öffentlich beschimpft. Bintermantel, ber nun die Sachen auch nachergahlte, mußte nun ben Gunbenbod machen und murbe bieferhalb verurteilt, tropbem brei Zeugen eidlich bestätigten, bag Dold die beleidigenden Aeußerungen getan hatte. Run fommt es so langsam an den Tag, daß Burgermeifter Bertiche einem gewiffen Johann Baumeifter auf Anweisung 20 Mt. aus ber Stadtlaffe ausbezahlen ließ, damit er nicht mehr auf ihn schimpfe. Daß bei einer gerichtlichen Berhandlung Aussagen unter Gib, Die fich gegenüber fteben, nicht weiter berfolgt murben, ift uns unbegreiflich. Es könnten hier noch verschiedene folche Sachen angeführt werben, doch durfte dies vorläufig genügen, um gu beweisen, daß die Gemeinde durch ben Burgermeifter tatfachlich ge-

* Peibelberg, 10. Jan. Gegenwärtig tagt dahier bas Kriegsgericht gegen ben Gendarmen Fischer aus Waldung wegen Beleidigung und Achtungsverletzung gegenüber dem vorgesetzten Bachtmeister Es find über 50 Zeugen geladen.

* Mannheim, 10. Jan Diebstähle en gros. Bon

Mannheim, 10. Jan Diebstähle en gros. Bon Beit zu Zeit haben sich die hiesigen Gerichte mit großen Hasen diebstählen zu befassen. So standen gestern vor Gericht zwei Banden, von denen die eine sich auf den Getreidediebstahl, die andere auf Rohlendiebstahl verlegt hatte. Die Diebe hatten die Frechbeit, gleich wagen weise zu stehlen. Die Kohlendiebstahl wagen weise hatten dazu einen nichtsahnenden Juhrmann engagiert, der sied die Aufre 10 Mt besam. Es wurde auf Freiheitsstraßen von 3 Monaten die dreienhalb Jahren erkannt. Leptere Strase besam der Rädelsfishere, der Taalöhner Kerdinand 30 fl. Die betam ber Rabelsführer, ber Taglöhner Ferdinand 3011. Die Abnehmer wurden mit einer Ausnahme freigesprochen.

Kommunalpolitik.

Daglanben, 5. Jan. Bie befannt, hat bie fogialbemofratifche Bürgerausschußfraktion im verflossenen Jahre einen Antrag an ben Gemeinderat gestellt, in dem verlangt wird, daß das den Burgern von Rechts megen zuftebenbe Gemeinbehols volltändig zur Ausgabe gelangen foll. Bieber ftanden ben Bürgern 1200 Festmeter als Gabhold zur Verfügung, von diesem wurden aber 500 Ster versteigert; der Erlös floß in die Gemeindekaffe. Der Gemeinderat hat unferem Antrag zugestimmt und wird in tächfter Zeit eine Bürgerverfammlung stattfinden, in 1. Es ift unwahr, daß bei Krantmeldungen jemals geschimpft welcher abgestimmt wird, ob das Gold dur Ausgabe gelangen soll. 2. es ift umfomehr unwahr, daß jedesmal geschimpft wurde, dieser Berfammlung zu erscheinen und dafür zu forgen, daß die-Bir möchten die hiefigen Gemeindeburger dringend bitten, in fer Beschluß sur Ausführung fommt. Besonders die jungen 3. es ist unwahr, daß es auf ein Berschulden der Firma oder Bürger machen wir darauf aufmerksam, indem sie von jest ab

Die Gemeinberatswahlen in Bürttemberg haben nach einer Zusammenftellung ber "Schwäb. Tagwacht" ben Erfolg gehabt, standen. Obgleich ein fleißiger und intelligenter Arbeiter, ift der ohne weiteres in Anspruch nehmen und ben Zuweisungsschein 90 Proz. in 56 Gemeinden 86 sozialbemokratische Gemeinderäte daß bei einer Bahlbeteiligung von durchschnittlich 80, teilweise gewählt wurden. Bon biefen find 25 Mann wieber- und 61 erftmals eingetreten. Bei ben Burgerausschufmahlen fiegten meiiere 5 Genoffen. Burgerliche Randibaten murben mit Unterstützung der Partei 25 gewählt. Bei den Mahlen 1905 murben in 39 Gemeinden 69 fog. Gemeinberate gemahlt. - Die "Tagwacht" ist im allgemeinen mit ben Refultaten zufrieben.

Bereine und Bersammlungen.

Baben-Baben, 7. Jan. Gine anregende, intereffante Bar : eibersammlung, wie wir folde hier seit langer Zeit er langere Zeit in Pehand ung war, bis er im Kebrnar 1906 als dienstuntauglich entlassen wurde. Bei der Entlassung sollte er, wie gewöhnlich, unterschre ib en, daß er auf einen Juvaliden-Anspruch verzichte, was er aber wohlweislich nicht tat. Tr stellte denn beim Bezirkstommando Stockach Antrag auf einen Führlich verzichte, was er aber wohlweislich nicht tat. Tr stellte denn beim Bezirkstommando Stockach Antrag auf einen Führungen des Referenten nicht näher eingehen. Den Begriff Jebalidenrente, was ihm aber nach jahrelangem Barten vom General - Kommando des 14. Armeekorvs starksruße ab- geköhner von General - Kommando des 14. Armeekorvs starksruße ab- geköhner von General - Kommando des 14. Armeekorvs starksruße ab- geköhner von General - Kommando des 14. Armeekorvs starksruße ab- geköhner von General - Kommando des 14. Armeekorvs starksruße ab- geköhner von General - Kommando des 14. Armeekorvs starksruße ab- geköhner von General - Kommando des 14. Armeekorvs starksruße ab- geköhner von General - Kommando des 15. Armeekorvs starksruße ab- geköhner von General - Kommando des 15. Armeekorvs starksruße ab- geköhner von General - Kommando des Referenten nicht näher eingehen. Den Begriff welch des General - Kommando des Referenten nicht näher eingehen. Den Begriff welch des General - Kommando des Referenten nicht näher eingehen. Den Begriff welch des General - Kommando des Referenten nicht näher eingehen. Den Begriff über geköhner des Referenten nicht näher eingehen. Den Begriff über geköhner des Referenten nicht näher eingehen. Den Begriff über geköhner des Referenten nicht näher eingehen. Den Begriff über geköhner des Referenten nicht näher eingehen. Den Begriff über geköhner des Referenten nicht näher eingehen. Den Begriff über geköhner des Referenten nicht näher eingehen. Den Begriff über geköhner des Referenten nicht näher eingehen. Den Begriff über geköhner des Referenten nicht näher eingehen. Den Begriff über geköhner des Referenten nicht näher eingehen des Referenten nicht näher einen Borden des Referenten noffen Lut, Diener, Martloff, Rögler und Groß, welche ben Bortrag zum Teil erganzten, teils neue Anregungen brachten, sprachen fämtliche ben Wunsch aus, die Distuffion über Diesen Bunft in der nachsten Bersammlung weiterzuführen, um eine gründliche Klärung diefer fo viel umftrittenen Religionsfrage herbeizuführen. In ber zwanglofen Zusammentunft am Montag ben 20. Januar wird die Distuffion weitergeführt werbornafm. Aber die er Gert war nicht gut auf ibn zu sprechen ben und erwarten wir von den Parteigenoffen recht rege Betei-und sagte ibm sogar zweis bis dreimal, wenn er nicht arbeiten ligung. Dieser erste Bersuch soll ein Ansporn für unsere kunftige Aufflärungsarbeit fein.

haslach i. R., 5. Jan. Bei ber heutigen Generalberammlung bes fogialbem. Bereins murben bie bisherigen Borftanbemitglieder wiedergemählt mit bem Bufate eines zweifehr fplendit ift mit dem Austeilen von fetten Benfionen, fucht ten Schriftfuhrers; als folder wurde Gen. Strobel gewählt. es ben "gemeinen" Soldaten, den armen Teufel, der feine Be- Raffierer Bubte verlas den Rechenschaftsbericht, wonach ein gunftiges Refultat zu berzeichnen ift, fo bag wir mit Bufriedenheit auf das abgelaufene Jahr gurudbliden fonnen. Benn nen mir boch fagen, es ift auch bei uns vormarts ge-

Iu

E8

Mnf

ein

floff

Rall

muri

folge

Beite

tier

Genof

ihren

berein,

famml

fung n

um T

muf b

Mittent

rent if

Brudyf

Beginnt

tratifch

re tig t

berei

Berhan

gange 1

die aud

geitrige

feilors

Cinfiihr

füriten

reichen

des Ta

der Line

Unterha

des Ber

batoriur

ihre fre Graf, 3

Perren!

Peinzel.

Derr De

ein genu

in der t

folgender Erklärung: Meine Herren! Bon berfchiebenen Seiten ift auf die Demonstration hingewiesen worben, die heute bor diesem Hause stattgefunden hat. Ich brauche wohl taum zu fagen, daß die königliche Staatsregierung durch Demonstrationen jedweder Art sich nicht um Haaresbreite von dem Wege abbringen laffen wird, ben ihr bas Staatsintereffe borfchreibt (lebhafter Beifall) und ich bin überzeugt, dasfelbe gilt für diefes Saus ohne Unterfchied ber Partei. (Lebhafter Beifall auf allen Seiten des Hauses.) Die Abgeordneten Fischbed und Krause haben auch ben Bunich ausgesprochen, daß die königliche Staats regierung bei ben Bahlen Licht und Schatten gleichmäßig berteilen und eine durchaus objektive Haltung einnehmen möge. Es bedarf kaum der Zusicherung, ich will es aber tropbem ausbrudlich erflaren, bag ich es für bie Bflicht ber Regierung halte, bei ben Bahlen eine gang unparteifiche Saltung zu beobachten. (Lebhafter Beifall.) Ich habe meinerseits in Uebereinstimmung mit allen meinen Rollegen bon jeher bafür Gorge getragen, bag biefer Pflicht auch ftets genügt wirb. (Lebhafter Beifall.) An ber weiteren Debatte beteiligen fich noch die Abgg. Freiherr von Zeblit (freikonf.), Avrfanth (Pole), Bachnide (frf. Bg.)

on ber Mitimmung wird Bunft 1 bes Antrages (Reichswahlrecht) gegen die Stimmen bes Zentrums, ber Bolen und der Freifinnigen abgelehnt. Bunft 2 (Menderung der Bahlbegirfe) wird gegen die Stimmen der Freifinnigen, der Bolen und des größten Teiles ber Nationalliberalen abgelehnt. Schlug nach 41/4 llhr.

Ginen Musidhuß gur Befampfung bes Dreiflaffen: wahlre hts

hat die freisinnige Fraktionsgeminschaft des preußischen Abgeordnetenhaufes eingfett.

Gine Ertra-Ausgabe bes "Bormarts"

bezeichnet Bulows Erklärung über die Wahlrechtsreform in Preuhen als eine Kriegserklärung, als eine aufpeitschende Provofation für alle, die noch einen Reft bemofratischen Empfindens fich bewahrt haben, als einen blutigen Sohn für die entrechteten Maffen. Das Phantom der liberalen Aera fei zu Ende, der Schwindel entlarbt, die Burbe bes deutschen Bolfes beleidigt. Bulows Erflärung fei ber Banfrott ber Blodpolitif. Er habe swar die Erflärung berlesen, aber diftiert haben fie ihm bie preußischen Juxter, auf beren Seite sich die preußischen Minister geftellt haben. Gleichzeitig fündigt der "Bormaris" Bolfsverfammlungen in Berlin und Umgebung an.

Aus der Partei.

Partei: und Gewertichaftegenoffen!

Beute Samstag und morgen Sonntag finden im 10. Wahlfreis 16 Berfammlungen statt, in welchen die wichtige Frage ber Reichs-Bereins-Gefet-Borlage Gegenftanb ber Behandlung fein wirb. Jeber, ber wünscht, bag bas Roalitionsrecht nicht angetastet wird und unsere gegenwärtigen bereinsrechtlichen Bestimmungen nicht verschlechtert werben, muß an feinem Bohnort in die Berfammlung tommen, um fie gu einer achtunggebietenben Rundgebung gu gestalten. Bergeffe feiner feine Bflicht!

Genoffe Emil Eichhorn fchreibt uns zu der Mitteilung ber "Mannheimer Bolksstimme", daß er in das Parteinachrichten-Bureau eintreten und fein Landtagsmandat nieberlegen werbe: Wenn der Parteivorstand seine Wahl getroffen hat, wirb er schon die Mitglieder des Nachrichtenbureaus befanntgeben, und wenn ich je in die Lage tommen follte, mein Landtagsmandat niederzulegen, so werde ich es jedenfalls meinem Kreise und auch der Parteipresse in Baben wissen laffen.

Daglanden, 5. Jan. Daß die hiefige Arbeiterschaft neben der politischen und gewertschaftlichen Organisation auch bem Sport gu huldigen verfteht, bewiesen die am letten Samstag und Sonntag abgehaltenen Generalberfammlungen ber berichiedenen Bereine. An der Spipe der Sportvereine fteht die "Freie Turnerfcaft" mit rund 200 Mitgliedern nebft 40 Schülern und einem Bereinsvermögen bon über 300 Mt. Ihr folgt ber Arbeitergefangverein "Ebelweiß" mit nahezu 200 Mitgliebern, ber bant feiner bisherigen guten Bereinsleitung es joweit gebracht hat, daß er sich mit jedem Landverein auf eine Stufe ftellen fann. Auch ber Arbeiterrabfahrer : Berein "Wanderluft" hat im letten Jahre fehr gut floriert; auch ihm tonnen wir nachfagen, bag er über eine gute Vereinsleitung, sowie über einen fraftigen Stamm bon Mitgliebern berfügt. Besonders hervorgehoben sei, daß biefe brei Bereine jederzeit im Dienste der Bartei ihren Mann gestellt haben, beshalb gebührt ihnen herzlicher Dant und Anerkennung und munichen wir ihnen auch fernerhin ein frisches und frohliches Gedeihen zum Wohle der Arbeiterschaft.

Grisingen, 10. Jan. Gine Broteftberfammlung gegen ben neuen Reichsvereins. Gefekentwurf findet hier voraussichtlich am Samstag, 18. Jan., statt. Da die geplante Bersieren dürfte, so möchten wir jett schon barauf hinweisen, an unterlaffen.

Offenburg, 9. Jan. Die Generalberfammlung bes fogialbem. Mahlbereins findet am Samstag, 18. ds. Mts., abends halb 9 Uhr, im hinteren Lofal ber Brauerei Mundinger statt, worauf die Mitglieder jest icon aufmerksam gemacht feien. Die Gewertschaftsvorftanbe mogen an biefem Abend feine Berfammlungen einberufen. Die Tagesordnung wird noch beröffentlicht.

Singen, 8. Jan. Am Mittwoch, 15. Jan., abends 8 Uhr, findet in der "Germania" die Generalberfammlung bes sozialbem. Bereins statt. Da hierbei auch die Reuwahlen ber Borftandsmitglieder vorzunehmen find, wird erwartet, daß fein Barteigenoffe fehlt; besgleichen werben bie Parteigenoffen erfucht, Freunde mitzubringen und bor allen Dingen punktlich gu erscheinen, damit die Berfammlung fich nicht bis in die fpaten Nachtstunden bingiebt.

findet im "Rrotodil" bie Beneralberfammlung bes unfere Organifation gu bringen, ift es notwendig, bag alle Mit- bernommen, ber erflarte, er halte es für ausgeschloffen, bag glieber ericheinen.

Der neueste Petersprozeß

in Köln gestaltet sich hochinteressant. Wenn nicht alles trügt, hat den Peters die Nemesis erreicht. Wenn nicht neue Vertuschung chamboll ben Schleier über bas Ronquiftaborentum biefes Menden bedt, wird er fünftig, trot bes herrn Arendt und trot feiner neugewonnenen literarischen Bewunderer, für die Deffentsichkeit ein toter Mann sein. Denn in Köln steht ihm nicht ein ozialbemokratischer Redakteur als Berklagter gegenüber, dem die folgende: Sugo Braun, Karlsruhe, Rubolfstr. 18. olonialen Geheimarchive verschlossen find und der nur mühsam verschüchterte oder gar widerwillige Zeugen aufzutreiben vermag, ondern ein hoher Beamter, ein ehemaliger Landrat und Kolonial-Gouverneur, der die Beters-Aften genau kennt und der den Beugen ben Mund zu öffnen weiß!

Behauptete doch Bennigsen nicht nur, daß Peters die Jagodja und den Mabrut aus geschlechtlichen Motiven, ohne jeden politiichen Nebengrund, habe hängen laffen, fondern behauptete er doch, daß das Kolonialamt den Peters gefliffentlich geschont habe, tropbem es längst Kenntnis von seinen Berbrechen gehabt habe. Behauptete doch dieser hohe Beamte, daß die Disziplinarunterjudungen gegen ben Beters nur Scheinunterfuchungen gemefen feien und daß es nur feinem amtliden Gingreifen gu banten fei, daß nicht auch die britte Disziplinaruntersuchung eine Farce geworden sei! Behauptete er doch, daß die Peters-Klique ben Kolonialbirektor Dr. Kanfer terrorifiert, ja ins Grab getrieben habe! Behauptete er boch, daß diese allmächtige Rlique nicht nur ben Beters, fonbern auch ein "Scheufal" wie ben berüchtigten Flaschen-Schröder trot seiner Schandtaten, ja trot seiner erstinftanglichen Verurteilung zu 15 Jahren Buchthaus mit bern wollen!

Beters muht fich um den Nachweis, daß ber öfterreichifche Konful Dr. Baumann zur Zeit feiner belaftenden Aussagen gegen ihn, den Peters, geistig nicht mehr intakt gewesen sei. Die heutigen Prozesberhandlungen bagegen erweden ben Anschein, wahnsinn befallen gewesen fei.

Als er nämlich bei einem Beugen, einem Gifenbahnbeamten, icaubert. Dinge, bon benen man annehmen follte, bag fie fich ber gerrütteten Binde eines Luftmorbers in Fieberbelieren entausbrücklich zu -, daß er eine schwarze Konkubine wegen "Chebruche" habe hängen laffen! Er prahlte ferner bamit, daß er nie eine Strafe unter 50 Sieben habe vollziehen laffen!

Wenn ein Bon einmal Zuder ftibige, fo laffe er ihm 150 Siebe aufzählen! Und noch Scheuflicheres erzählte der Zeuge: Beters habe, um schleunigst Futter für seinen Esel zu beschaffen, einem Dorfalteften ein Streichhols an bie Lippen gehalten! Und Eingeborene, die für ihre Baren mehr berlangt hatten als 1/25 bes Bertes, habe er als "Draufgeld" 50 Siebe verabfolgen laffen!

Und Beters gab zu, daß er damals bergleichen erzählt habe, weil es feiner bamaligen Ginnesrichtung entfprochen" habe! Mit dieser "Sinnesrichtung" vertrug sich freilich auch ausgezeichnet sein Berhalten im Falle Jagodja. Dies "unschuldige Burm", wie fich ber Zeuge Wilhelm, ehemaliger Unteroffizier der Schuttruppe, ausbrudte, murde mit Sieben gerfleischt und schließlich aufgehängt, weil es sich durch Flucht der Herrschaft des Beters zu entziehen suchte. Und — fo bekundete Wilhelm weiter Dienftberhältnis gu Beters!

Um aber dies grauenhafte Rultur- und Sittenbild bollig gu vürdigen, bedenke man, daß diefer Zeuge ben Peters, deffen Ergablungen er bollen Glauben beimaß, nicht etwa zur Türe hinauswarf, sondern nach wie vor mit voller Höflichkeit und Ehrerbietung als Repräsentanten ber beutschen Regierung behandelte! An was muffen unfere Kolonialreifenben gewöhnt fein!

Der Andrang des Publikums ift noch immer fehr ftark. Beute war gur Aufrechterhaltung ber Ordnung im Gerichtsgebäude ein großes Schutmannsaufgebot postiert. Der Boribenbe eröffnet die Sitzung mit der Mitteilung, daß bas Reichs-Rolonialamt bem Rechnungsrat Schneiber erft erlauben werbe, auszusagen, wenn es wisse, worüber er feine Ausfage machen folle. Der Berteidiger erwidert, daß Schneiber über foll. Dann wird ber Sachberftanbige, Schuptruppen-Offigier Elpons vernommen, der zur Zeit der Borgange am Kilimandscharo Bezirksamtmann in Pagu war. Er jagt aus, auch am Kilimanbicharo gewesen zu sein und bort nur ruhige Verhältnisse angetroffen zu haben, obgleich soeben eine Straferpedition gegen den Sultan Mandare beziehungsweise gegen feinen unbotmäßigen Sohn im Gange war. Damals fand die Niedermehelung der Zelowskischen Expedition statt. Er sei etwa 7 Tagereisen bom Schauplat des Ungluds entfernt gewesen, während Dr. Peters von Uhehe 30 Tagereifen entfernt war. Er, der Zeuge, befand fich also mindestens in derfelben gefährlichen Lage wie Dr. Peters, mertte aber nichts von Unruhen. Auf die Frage des Borfitenden, ob er es für gerechtfertigt halte, baft Beters bie Todesstrafe verhängte, erwidert der Sachberständige,es komme ichlechterung unferes Bereinsgefetes alle Bereine gleich interef- auf die Machtbefugnis an. Bon Bennigfen fragt: Salten Gie es für richtig, daß Beiber mit Gewalt auf der Station gurudbem betreffenden Abend alle fonftigen Beranftaltungen gu gehalten werden? Der Sachverftändige verneint bies. Der Berteidiger fragt, ob das Schalten des Dr. Peters nicht von allen Offigieren und Beamten bes Schutgebietes verurteilt worden fei. Der Sachberständige bejaht bieje Frage. Darauf teilt der Borfibende mit, daß die eingeforderten Aften aus dem Kolonialamt über Dr. Beters eingelaufen feien. Es befinde fich aber einer ber Sauptbriefe, bes Bifchofs Smithies nicht babei, boch feien Abidriften bon ber übrigen Korrefpondeng Beters mit Smithies porhanden. Dann wird das Protofoll der kommissari. den Bernehmung bes inzwischen verftorbenen Privatfefretärs Beters, Tante, verlesen. Diefer hat am Kriegsgericht gegen Mabruf teilgenommen und gibt an, es fei festgestellt worden, daß Mabrut einen Ginbruch berübt hatte. Da biefer unter erschwerenden Umständen erfolgt war, habe man zu dem äußersten Mittel fcreiten muffen. Auch bie Binrichtung ber Jagobja fei au Recht erfolgt. Bon geschlechtlichen Momenten fei feine Rede gewesen. Es wurden bann weitere tommissarische Aussagen ver= gefchieht ihnen recht!" lefen, die bom Auswärtigen Amt eingegangen find. Als wei Radolfgell, 10. Jan. Um Dienstag, 14. Jan., abends 8 Uhr. terer Sachberständiger wurde Professor Boldens bernommen, ber zusammen mit Beters am Kilimanbicharo geweilt hat. Er hiefigen fogialbem. Bereins ftatt, in welcher ein Genoffe über bas balt bas bortige Borgeben Beters nicht für richtig. Bum Schlug neue Bereinsgeset fprechen wird. Um wi er regeres Leben in ber Situng wurde Major bon Thielmann als Sachberständiger Betere gutgläubig gehanbelt habe und bag bie Lage fehr ge-

Gewerkschaftliches.

Berband ber Steinarbeiter. Wie befannt, murben laut Beschluß ber Generalbersammlung bes Steinarbeiterverbandes (abgehalten 1906 in Nürnberg) einige befolbete Gauleiter angestellt. Rarleruhe murbe bem 9. Gau gugeteilt; ber Gip des Gauleiters fam nach Strafburg. Ende vorigen Jahres wurde ber Gis hierher berlegt und ift bie Abreffe bes Gauleiters

Wir wollen hoffen, daß jett, nach der Verlegung des Gaufibes, der Organisationsgebanke in ben Röpfen der biefigen Steinarbeiter weiter einbringt. Rach ber Mitgliebergahl ber hiefigen Bahlftelle gu fchliegen, fonnte man glauben, bie gewert. chaftliche Organisation sei überflüffig. Man sieht ruhig an. wie sich die Unternehmer organisieren, für sich das gleiche Recht in Anspruch zu nehmen, getraut man sich aber nicht.

Man bebenke boch, der Ginzelne ift unter ben heutigen wirtschaftlichen Berhältniffen machtlos, nur wenn er sich feiner Organisation anschließt, ift er imstande, sich mit hilfe berfelben eine bessere Lebenshaltung zu erringen, auch Versuche, dieselben zu berschlechtern, abzuwehren. Die hier in Frage fommenbe Organisation ift ber Bentralverband ber Steinarbeiter Deutschlands. Derfelbe gewährt Rechtsichut, Reife- und Krantenunterftügung, fowie Magregelungs- und Streifunterftügung.

Singen, 8. Jan. Am letten Tage bes alten Jahres fanben in ber Fittingsfabrit bie Bertretermahlen gur General. versammlung ber Betriebsfrankentaffe ftatt. Bugleich wurden, nebenbei bemerft, vollftanbig gefetwibrig, bie Bei-Silfe bes Beters wieder in ein hohes Rolonialamt habe befor- fiber jum Borftand gewählt. Die eigentlich richtigen Bahlen hatten schon im Frühjahr ftattgefunden, waren aber auf Ginspruch aus Arbeiterfreisen bom Bezirksamt für ungiltig erklärt worden und die Direftion ließ fich nun Beit bis gur letten Stunde, ohne aber in ber Zwischenzeit auch nur im geringften barauf bedacht zu fein, die Bahlen diesmal nach einem Mobus als ob Beters felbst zur Zeit der Jagodja-Affare vom Tobsuchts- vornehmen zu laffen, daß wenigstens der Schein einer Bahl gewahrt worden wäre. Wohl hat man diesmal Legitimationsfarten für die Bahlberechtigten ausgegeben, ohne welche der Bugu Gaft weilte, ergählte er diesem Dinge, bei benen die Haut tritt zum Speisesaal, in welchem die Wahlmache vorgenommen wurde, nicht gestattet wurde. Das war aber auch alles. Schon der Anfang war vielbersprechend. Mit schwerem Bergen, fo berungen hatten. Dem Zeugen erzählte er — und Beters gab bas gann der Borfitende, muß ich mitteilen, daß "leider" zweiWahl vorschläge eingelaufen find. Das ist schon ein starkes Stud. Der Borfitende ift doch bazu ba, bie Bahlhandlung unpar. teiifch gu leiten, nicht aber burch Mitteilung feiner Bergensfummerniffe die Bahl zu beeinfluffen. Als bann die beiben Wahlvorschläge verlesen waren, gingen die Meister und sonstige Beauftragte im Saal herum und sammelten bie Stimmzettel ein, wobei es bann häufig borfam, baf gu ben Leuten, bie ihre Stimmzettel abgegeben hatten, ein zweiter, ja dritter Ginfamm-Ier fam und immer wieder Zettel abgegeben wurden. Gine Kontrolle darüber, daß ein Anwesender nur einmal wählte und nur einen Stimmgettel abgab, bestand überhaupt nicht. Beber wurde die Zahl der anwesenden Bähler, noch nachher die Zahl der abgegebenen Stimmzettel festgestellt, fo bag bas Bange icon mehr einem Faftnachtsulf als einem Wahlatte gleichfab. Und zu all diesem bann noch die gesetlich unzuläffige Wahl ber Borftandsmitglieder burch die Berficherten felbft. Denn ba die Raffe weit mehr als 500 Mitglieder gahlt, besteht die Generalberfammlung, fo beftimmt es bas Gefet, aus ben gewählten Raffen-- fie hatte alles Recht gur Flucht, benn fie ftanb in feinerlei vertretern und biefe mablen bann ben engeren Borftanb. Rebenbei ist dann auch noch das Verhältnis der Vorstandsmitglieder ein ungefehliches. Bahrend bie Direttion 3 Bertreter im Borftand hat, werben ben Arbeitern nur 5 zugebilligt. Go fteht ce allerdings im Statut. Allein über allen Statuten ftebt bas Gefet, und dieses bestimmt, daß in allen Körperschaften einer Rranfenfaffe, die Arbeiter mit 3, die Unternehmer mit 3 bertreten fein muffen.

> Aus all ben angeführten Gründen hat die Arbeiterschaft gegen bieje Art Bahl wiederum Protest beim Bezirksamt eingelegt und dieses wird wohl taum anders können, als die Babl nochmals für ungiltig zu erklären, wobei bann nur zu hoffen ift, daß das Bezirksamt der Direktion eine und zwar möglichft kurze Frist sett, innerhalb welcher die Wahl vorgenommen werben muß, fonft wartet die Direttion womöglich wieber bis gum 81. Dezember 1908, bis es ihr gefällt, biefe Karifatur bon Babl wiederholen zu laffen.

Nebenbei fonnte es gar nicht ichaben, wenn bas Begirtsamt ber Direftion ber Fittingewerfe ein Brivatiffimum lefen murbe über beutsche Gesetze im allgemeinen und über bas Kranfenfaffengefet im besonderen. Die ich weigerischen Berren Diref. toren find icheints ber Meinung, deutich e Gefete hatten für fie feine Geltung.

Söllingen, 1. Jan. Man fchreibt uns: Ginen eigenartigen Modus im Lohnauszahlen scheint der hiesige Bauunternehmer Karl Mall einführen zu wollen. Am vorletten Samstag Abend wurde 4 Maurern, welche bei ihm beschäftigt waren, mitgeteilt, daß fie am Montag Morgen auf einer anberen Bauftelle arbeiten follten, da an ber bisherigen Bauftelle ber Betrieb eingestellt wird. Diefe begaben fich Montag früh auf die fragliche Bauftelle; bort murbe ben 4 Maurern erflart, fie mußten ausfeben, wogegen die Maurer nichts einzuwenden hatten. Gie berlangten ihren Arbeitstohn. Herr Mall erklärte, fie follten um Uhr abends in feine Wohnung tommen. Drei bon ihnen beaaben sich um die bestimmte Stunde in die Wohnung ihres früeren Arbeitgebers. Rach furgen Auseinanderfetjungen ichlug berr Mall einem der Arbeiter mit ber Fauft ins Weficht. Diefer fiel feinem Angreifer in die Urme. Mall rif fich los und perfette bem betr. Arbeiter nochmals einen Schlag, bann wollte er nach einem Prügel greifen, jedoch fah er babon ab, benn in diesem Augenblid famen zwei ältere Maurer dazu, worunter sich auch der Schwager des Geprügelten befand. Auch die Frau Meifterin glaubte bei diefer eigenartigen Lohnauszahlung mitwirfen gu muffen, benn mahrend ihr Mann prügelte, titulierte diese die Geprügelten mit allerlei Rosenamen, wie: "Lottel, Lumpenpad" ufw.

Benn fich die Maurer die Behandlung, wie fie unfer Berichterstatter schilbert, gefallen laffen, so können wir nur fagen: "Es

Konstanz, 10. Jan. Gewerbegerichtswahlen. Die heutige amtliche Feststellung des Bahl-ergebnisses der Gewerbegerichtsbeisiger-Bahlen ber Arbeitnehmer vom 7. d. Mts. zeitigte folgendes Re-fultat: Abgegeben wurden insgesant 782 Stimmen. Hiervon wurden 698 Stimmzettel, welche den gesetzlichen Ansorberungen nicht genügten, für ungiltig erklärt. Die 84 giltigen Stimmen wurden für die Liste des hristlichen Gewerkschaftstartells und des badischen Eisenbahner-Verbandes abgegeben. Bon der List-

foll nach Ariegftro Prof. D Dentma Mug geniß 31 folgen? genug ?!

nut Be-

ter an-

er Sits

Jahres

uleiter&

a Gaus

hiefigen

ahl der

gewert.

hig zu, e Recht

eutigen

feiner

erfelben

ieselben

nmenbe

Deutich-

ranten=

fanben

eneral-

vurben.

Bahlen

if Ein-

erflärt

Iesten

inaften

Modus

ahl ges

ations=

der Bus

ommen

Schon

fo bes

iWah

Stüd.

tpars

eraens.

beiben

jonftige

maettel

ie ibre

ifamm=

e Ron-

te unb

Beber

e Zahl

e schon

eichiah.

ahl der

da die

ralber=

Raffen=

Meben-

glieber

ter im

o ftebt

ht das

einer

% ber-

richaft

einge=

Bab!

fen ift,

verben

ım 31.

Babl

cfsamt

murbe

fassen.

Diref.

en für

rtigen

tehmer

milag

t, mit-

uftelle

b ein-

agliche

l aus. ie ber-

n um

en be-

s frü-

fallug

deficht.

s und

mollte

nn in

er fich

Frau

mit-

lierte

Bottel,

ericht-

.. Es

len. Wahl-

hlen 8 Re-

ungen

mingit din 8

ung.

18.

Da die Tagesordnung eine fehr reichhaltige und die Beit infolgedeffen furz bemeffen mar, murde befchloffen, am Conntag, 19. Jan., eine außerordentliche Generalverfammfung abzuhalten mit der Tagesordnung: 1. Stellungnahme gum Barteitag und Bahl eines Delegierten hierzu; 2. Stellungnahme gur tommenden Bürgerausichugwahl; 8. Buniche und Antrage. es werden die Mitglieder erfucht, biergu vollgablig gu ericheinen. Anfang um 3 Uhr. Bum Schluffe noch ein Mahnwort an famtliche Barteigenoffen: Beber moge im laufenden Jahre wenigftens ein neues Mitglied gewinnen, bamit wir am Jahresichluß auch wieder auf ein erfolgreiches Refultat gurudbliden fonnen. Also frisch auf im neuen Jahre!

Generalverfammlung bes fogialbem. Bereins war fehr gahlreich besucht. Aus bem Borstandsbericht war zu erseben, daß tut gut, sich Rarten im Borverkauf zu beschaffen. ein arbeitsreiches Jahr hinter uns liegt. Tropbem wir im berfloffenen Jahre bedeutende Auslagen hatten, mar ber Stand ber Raffe ein leidlich guter. Bei der Bahl des Gefamtvorstandes wurden die meiften fruheren Funttionare wiedergemablt. Infolge ber gegen unfere Bartei gerichteten Ungriffe ber beiben Beiter bes hiefigen Ronfumbereins, ben Berren Bob und Schöllhorn; fab fich die Berfammlung gezwungen, bagu Stellung zu nehmen. Dieje herren richteten in brei Sprechfaal-Artifeln bes "Billinger Boltsblatt" bie gemeinften Berleumbungen gegen uns, fogar bie Berfon bes verftorbenen Großherzogs muß dagu dienen, uns herunterzureigen. Ueber das Bebaren ber beiben herren entfpann fich eine lebhafte Debatte und fand folgende Refolution einstimmige Annahme:

"Die heute ben 5. Januar ftattfindende, außerorbentlich ftarf besuchte Generalversammlung weift bie verleumderifden, unwahren Angriffe ber herren Bob und Schollhorn im "Billinger Bolfsblati" gegen unfere Partei auf bas entschiebenfte gurud und beauftragt hiermit bie Bermaltung bes fogialbem. Bereins, biefen Berbächtigungen entsprechend entgegenzutreten. Ferner forbert die Berfammlung bie Benoffen auf, der Aufforderung des Borftandes und Raffiers bes hiefigen Ronfumpereins, ben herren Br. 3of. Riegger, Machtmeifter a. D. und Coollhorn, wir follen aus bem Konsumberein austreten, feine Folge gu leiften, vielmehr macht es die Berfammlung ben Genoffen gur Pflicht. auch fernerhin, trot ber perfiden Angriffe, für bie weitere Entwidlung bes Konfumbereins nach beften Rraften gu agitieren.

Nachdem noch einige interne Angelegenheiten erledigt waren. folog der Borfipende mit der Dabnung an die Genoffen, immer für die Starfung des fogialdem. Bereins gu agitieren, die Ber-

Donaueidingen, 6. Jan. Geftern Abend hatten wir bier im "Schwanen" eine gutbesuchte Bersammlung, in welcher unfer Benoffe Landtagsabg. Arauter aus Freiburg über "Die Berteuerung aller Bebarfsartitel und ihre Birfung für Landwirte und Arbeiter" referierte. Auch bie anmefenben Gegner gaben ihren Beifall fund und einige Reuaufnahmen für ben Babl. berein, fowie "Bolisfreund"-Abonnenten legten Beugnis ab von ber guten Birfung ber Berfammlung. Auch bie beutige Berfammlung in bufingen war gut befucht und burfte ihre Bir. fung nicht verfehlt haben. Gegner melbeten fich auch bier nicht um Bort. Die Musführungen bes Ben. Rrauter wurden mir fartem Beifall belohnt. Bir tonnen mit biefen beiben Berfammlungen fehr gufrieden fein.

Aus der Residenz. * Rarleruhe, 11. 3an.

Auf ins Kolosseum!

11m halb 11 Uhr am morgigen Conntage wirb bie Bolfsversammlung eröffnet, welche bie Rarleruher Arbeitericaft zum Broteft gegen die Berfdlechterung bes Bereins- und Berfammlungerechtes aufruft. Gin Maffenbefud: muß bie Antwort auf bas ber Arbeiterbewegung zugebachte Attentat fein. Barteigenoffen, ericheint punttlich. Referent ift ber Reichstageabgeordnete bes Arcifes Sarlerube-Brudfal, Genoffe A b. Ged.

Die Generaldebatte über bas Budger beginnt Montag Rachmittag 5 Uhr. Die fozialbemotratische Fraktion hat zu Generalrednern die Genoffen Abig. Ab. Ged und Bilb. Kolb bestimmt. Gleich je tig forumen die Interpellationen über das Reichs. bereinsrecht und ben Rall Schäufele gur Berhandlung. Die Debatten burften voraussichtlich bie

Bu einer Literaturftunde,

gange nadite Bodje in Anforuch nehmen.

gestrige zweite Bortrag des Seidelberger Universitätepro-fesors Er. Betich. Rhetorich und inhaltlich mar seine finffihrung in die Geiftesweriftatt des Beimarer Dichterfüriten Gothe eine Glangleiftung, welche ihm die gabl reichen Buhorer durch oftentativen Beifall dantten. Rad bes Tages haftiger Gile tit eine folde Stunde, im Reiche der Literatur verbracht, belehrende Anregung und geistige Unterhaltung zugleich.

Beim zweiten Unterhaltungsabend

bes Bereins Bolfsbildung, der bon Berrn Ronferbatoriumedirektor Prof. Ordenitein veranitaltet wird, haben ihre freundliche Mitwirfung zugesagt die Damen Gelene Graf, Zeanne Godot. Paula Imle und Alice Krieger. die Derren Karl von Babo. Emil Kornsand und Hosschauspieler Die Begleitungen hat der-Konfervatoriumslehrer herr herm. Junter übernommen. Der Abend berfpricht ein genuftreicher gu werden. Er findet morgen. Sonntag. in ber fleinen Bejthalle ftatt. Ginlaß halb 8 ligr.

Das geplante Denfmal Schnehlers

foll nach einem Stadtratsbeichluffe auf dem Plate gwifchen Ariegftrage und Beiertheimer Allee au fteben fommen. Brof. Dietsche foll eine Stigge für Die Ge altung Des Dentmals anfertigen.

Mußte die Chrung Sonneplers - ber wir im fibrigen geneiß zustimmen — gerade durch ein Denkmal er solgen? Saben wir in Rarlsruhe nicht der Denkmäler genug?! Auf Karlsruhe's letter Meffe,

die bei dem am Samstag, den 18. d. Mts., stattfinden Maskenball des Gewertschaftskartells zur Aufführung kommt, dürfte u. a. der Birkus Blod besondere Aufmerksamfeit erregen. Direftor Hänschen wird allerhand wohl dreffiertes Biehzeug vorführen, die Aujufte, Athleten, Runftreiter, Afrobaten und eine eigene Sausfapelle bervollständigen das Programm, an dessen Studium gegen-wärtig flott gearbeitet wird. Turner, Radler und Athleten wetteifern mit den Sängern, um ein wohlgelungenes Mastenfest zuwege zu bringen. Es durfte fich empfehlen, recht-Billingen, 8. Jan. Die am Conntag, 5. Jan., abgehaltene Undrang an der Raffe voraussichtlich ein fehr ftarfer fein geitig Eintrittsfarten su befchaffen, da am Ballabend der wird. Ber im Saal das bunte Treiben mitmachen will,

Rrantheiteurfachen und Arantheitertennung.

herr Medizinalrat Dr. Müller = Karlsruhe hielt am Donnerstag Abend im großen Rathausfaal einen Bortrag über obiges Thema. Der Referent führte im wesentlichen ungefähr folgendes aus:

Das Gebiet der Hygiene ift nicht allein Sache des Argtes, wenn derfelbe auch in erfter Linie berufen ift, Sygienifer gu fein, fondern alle Berufenen muffen auf diefem Gebiete zusammenhelfen, wenn etwas Erspriegliches erreicht werden foll. Eine großer Fehler besteht darin, daß die fältung gurudführen. Dem fei nicht fo. Rranfheiten fonnen durchBerletzungen, Ansteckung, Unreinlichkeit, Schwächung des Körpers ufm. hervorgerufen werden. Gin abgehärteter, gut genährter Mensch ist gegen Krankheiten und gegen das Eindringen von Krankheitserregern in feinen Organismus widerstandsfähiger, wie ein berweichlichter. dhlecht genährter Menich. Wenn in einem gefunden, frafwirfen icon die durch dieselben ausgelöften Gafte, deren Bernichtung. Um eine Krankheitserscheinung zu erkennen, ist es notwendig, daß der Arat den Kranken genau beobachtet. Dasu bedarf ber Arst, trot ben großen Errungenichaften ber Biffenschaft, wie 3. B. Röntgenstrablen, gut ausgprägte feine Sinne, bor allem aber ein gutes Be-Gollen nach dem Erfennen der Rrantheit Beilungserfolge erzielt werden, so sei den Anordnungen des Arates unbedingte Folge gu leiften. Um bei der fommenden Beneration Krankheiten vorzubeugen, dürfe man die Jugend nicht verweichlichen lassen. Luft, Licht, Sonne und Wasser eien noch immer die besten Mittel gewesen, um Krantheiten zu verhindern. Bor allem febe man darauf, daß Rinder mit ichmutigen Banden nichts effen.

Die zahlreichen Buborer applaudierten bem Bortragen-

* Müppurr. Am Sonntag, 5. Januar, hielt ber fogialbem. Berein Ruppurr im Gafthaus jum "Grünen Baum" feine bies. jährige Generalbersammlung ab. Der 1. Borftand war burch Rrantheit berhindert, zu erscheinen. Gen. Rieger berlas ben und die Raffe richtig verwaltet wurde. Bei der Neuwahl des Gugen Scidt, als 2. Rarl Dammert, als Schriftführer Adolf find entkommen. Rieger, als Raffier Gugen Gabel, als Beifigende Friedrich Rorn. müller und Anton Kerner, als Bibliothefarin Frau Seidt. Zum Obmann bes Rednerfurfes mahlte man ben Gen. Kornmuller. Diejenigen Genoffen, welche geneigt find, einen Rebefursus mitgumachen, werden ersucht, fich am Mittwoch, 15. Januar, abends halb 9 Uhr, im "Grünen Baum" eingufinden

* Umeritanifche Sandwerferfculen. Gine ber wichtigften Erziehungsfragen ift bie der gewerblichen Jugend. Gerade Baen hat in Würdigung dieser Tatsache schon sehr frühzeitig durch Errichtung bon Gewerbeschulen und burch besondere Ausbildung hierfür geeigneter Lehrer für bie Ergiehung bes gewerblichen Rachwuchfes Gorge getragen. In ber am halb 9 Uhr, im Saal 3 bei Schrempp stattfindenden Monatsberr. abende fammlung bes Gewerbevereins Rarlsruhe wird Gewerbelehrer Dr. Otto Rallenberg von der Gewerbeschule Rarleruhe über "Umerifanifche Sandwerferfchulen" fprechen.

* Gelbitmordverfuch eines Golbaten. Geftern Bormittag wollte ein Gergeant bes hiefigen Befleibungsamts einen Golcaten diefes Truppenteils, welcher sich ohne Urlaub entfernt batte und fich in ber Wohnung feiner Eltern, Schützenstrafe 52, hier aufhielt, bort abholen. 2113 der Goldat ben Gergeanten benerfte, folog er fich in ein Manfarbengimmer ein. Der Aufforderung feiner Elfern, gu öffnen, tam er nicht nach und als bie Ture burch einen beigeholten Echloffer geoffnet murbe, lag ber Golbat bewußtlos auf bem Boben; er hatte fich am Salfe eine cheinend ben Berfuch gemacht hatte, fich ju erhangen. Der ab gewährt wird, tritt diese Regel außer Rraft. Berlette wurde ins Garnisonslagarett überführt.

Urbeiterfeite.

Adern, 10. Jan. Bohl feine andere Bereinigung am bieigen Orte fonnte fich eines jo gablreichen Besuches ihrer Beib nachtsfeier erfreuen, als das Gemerkschaftstartell, Ein aus 16 Nummern bestehendes Brogramm bot Abwechslung genug und bie Lofe fanben in fürgefter Beit Abfat, ba ein ben niefigen Berhaltniffen entsprechender reicher Gabentempel lodte. Der als Referent anwefende Redakteur Sabel fand für feine Musführungen reichen Beifall. Die gange Beranfialtung berlief in ichonfter harmonie.

nenes vom Cage.

Brantfurt a. M., 10. Jan. Gin Grpreffer. Die Straffammer verurteilte houte ben Reliner Johann Sporer, ber von einem Raufmann unter Drohung mit feiner Anzeige wegen Berfehlung gegen § 175 700 Mf. erprefte, gu 3% Jahren Gefängnis, worin eine einjährige Gefängnisstrafe wegen Zuhalterei inbegriffen ift.

Rürnberg, 9. Jan. Aus einer "mageren Bfrunbe". Im Pfarrhaus Kraftshof wurde einbrochen. Sämtliche Coupons von Pfantbriefen im Werte von 60 000 Mart fowie einiges Bargelb find gestohlen.

Gleiwig, 10. Jan. In bem benadibarten Dorfe Bogutfdut Gleiwig, 10. Jan. In bem benachbarten Dorfe Bogutschith Schusteringel 1.08, geft. 3 cm, Rehl 1.55, geft. 5 cm, fiel ein 10jahriger Anabe, der fich auf dem Wege gur Schule be. Magan 2. 9, gef. 2 cm, Mannbeim 2.09, gef. 1 cm.

fand, in eine Grube. Rach ungefähr 5 Stunden murbe er bon einer vorübergehenden Frau erfroren aufgefunden.

Letzte Post.

Gegen bie neuen Telephongebühren.

Münden-Gladbad, 11. Jan. Die hiefige Sandelsfammer richtete wegen der geplanten Berteuerung der Fernsprechgebühren an die Industriellen und Kaufleute ein Rundidreiben, in dem fie bittet, zweds Erzielung einer Statistif sämtliche Gespräche für die nächsten vier Wochen

Liman, ber Gewährsmann Barbens.

Berlin, 11. Jan. Infolge sciner verschiedenen Mus-jagen im ersten und zweiten Moltke-Prozes ist dem Beriner Bertreter der Leipziger Neuesten Nachrichten, Chefredakteur Dr. Liman nahegelegt worden, auf die verschiedenen Chrenftellen gu bergichten, die er inne bat. Diesem Drude folgend, hat Dr. Liman gestern das Präsidium des deutschen Schriftsteller-Berbandes niedergelegt und dem Berliner Schriftsteller-Rlub wie der deutschen Rolonial-Gesellschaft Abteilung Berlin seinen Rückritt als Borstandsmitglied angezeigt

Das Flottengefes angenommen.

Berlin, 10. Jan. Die Budgetkommiffion des Reichstags einmal Erfrankten alle Krankheitserscheinungen auf Er- erledigte heute den Marine-Ctat. Das Flottengeset wurde angenommen. Dafür ftimmte der Blod, dagegen die Gozialdemofraten, während das Bentrum sich der Abstimmung enthielt. Dr. Spahn begründete diefes Berhalten damit, daß nicht vorher die Deckungsfrage gelöst fei. Das Bentrum richtete auch in der heutigen Situng icharfe Borwürfe gegen die Freifinnigen, daß fie darauf ausgingen, die Schulden des Reiches zu vermehren. Die Finangfrage tigen Körper dennoch Krantheitserreger eindringen, fo be- wurde aber gurudgestellt, weil der Schatsefretar Freiherr v. Stengel franfheitshalber abwesend mar.

Die internationale Rrife.

Bien, 10. Jan. Infolge des Rudganges der Aufträge haben die öfterreichischen Automobilfabrifen beschlossen, eine größere Ungahl von Arbeitern qu entlaffen.

Remport, 10. Jan. Der hiefige Bentralförper der organisierten Arbeiterschaft schätt die Bahl der Arbeitslosen in Newhork gegenwärtig auf 160 000.

Attentat auf Stolnpin.

Betersburg, 10. Jan. Infolge einer anonymen Anzeige beschlagnahmte die Bolizei ein mit Pprozilin gefülltes Automobil, welches dazu bestimmt war, gegen das Palais Stolnpin zu rennen und dasfelbe in die Luft zu fprengen. Im Zusammenhang mit dieser Entdedung wurden zahlreiche Berhaftungen vorgenommen.

Ein beraubter ruffifcher Poftwagen.

Warichau, 10. Jan. Lette Racht überfiel auf der Station Sofolow der Weichselbahn eine Bande ein Postfuhrwert, bas aus ber Stadt dum Buge gebracht werden follte. Sie Bericht bon der letten Generalversammlung und hatte niemand warfen eine Bombe und beschossen die das Postsuhrwerk etwas dagegen einzuwenden. Den Kassenbericht erstattete Gen. begleitenden Militärposten. Zwei Soldaten und ein Undospheinz, woraus zu ersehen ist, daß der Bestand ein guter ist bekannter wurden getotet, zwei Soldaten schwer, drei leichter verlett. Auch der Boftillon, der Boftbeamte und drei Gesamtvorstandes ging als gewählt hervor: Als 1. Borstand Bahnbeamte erlitten schwere Berletungen. Die Attentäter

Vereinsanzeiger.

Rarlsruhe. (Gesangverein Brud round) Sonntag, 12. Januar, nachmittags b Uhr, im Lotal (Burttemberger Sof, Saal): Gemutliche Unterhaltung mit Mufit. Bu gahlreichem Pefuch Durlach. (Soz. Berein.) Sonntag, den 12. Januar, nach-mittags 2 libr, im Schwanen: Generalversammlung. Die Genosien ersuchen wir, wegen wichtiger Tagesordnung, um bollzähliges Erscheinen. Die Monatsbeiträge bitten wir zu begleichen und die Bibliothelbücher abzulleiern. ladet ein

Der Musichufe

Briefkasten der Redaktion.

Philippsburg. Benn bie und mitgeteilte icheufliche Dig. handlung des Madchens fich wirklich so zugetragen bat, wie Sie uns berichten, halten wir es ganz für selbstverständlich, daß die Gendarmerie einschreiten muß. Tut sie das nicht, so machen Sie direkt Anzeige bei der Staatsanwaltschaft. Nach der Klarlegung bes Ralles merden wir ihn gern publigieren. Gie wollen und alsbann wieder barüber berichten.

Briefkasten des Arbeiter-Sehretariats.

&. A., Fordheim. Der burch Unfall erwerbeunfabig Gewordene erhalt im allgemeinen Rrantengelb auch erft nach Abbie auch hoben afthetischen Genuß bot, gestaltete sich der Berletung mit dem Seitengewehr beigebracht, nachdem er an- ausbrudlich bestimmt, daß Rrantengeld icon vom ersten Tage

F. 20. Die Berechtigung des betr. Spezialarzies, Ihnen für acht Konfultationen in der Sprechstunde 30 Mt. gu verlangen, fteht außer Zweifel. Es ift befannt, bag Spezialarate fur ibre Catigleit weit höhere honorarfabe beanfpruchen, als andere Mergte. Gine Tagordnung, wie in Breugen, besteht bei uns Im Streitfall wird gwar feitens ber Berichte bie preugifche Tagordnung gur Grundlage genommen; diefe preußische Tagordnnug enthält aber erheblich bobere Conorarfabe, als fie bei ben biefigen Mergten üblich find. Ber einen Spezialiften in Unfpruch nimmt, ber muß bon bornherein bamit rechnen, bag er eine bie üblichen Gabe weit überfteigenbe Rechnung befommt, Sier fonnte bie im fogialbemofratifchen Brogramm geforderte Unenigeltlichfeit ber ärzilichen Silfeleiftung, die Besoldung ber Mergte burch ben Staat, raditale Abhilfe ichaffen.

3., Bilbiertal. Gie haben bei Ihrer Frage mohl bie Bigarrenautomaten im Auge? Uns ift bon einem Berbot berfelben nichts befannt.

R. L. Die beftellte Bare muffen Gie annehmen, die Annahmeberweigerung barf fich nur auf bie unbestellte Bare begiehen, zumal ja eine Trennnug ber bestellten von der unbestellten Bare Ihnen feine Schwierigfeiten bereitet. Gine reichsgerichtliche Entscheidung bom 27. November 1880 fpricht fich flar und bestimmt in Diefem Ginne aus.

Wasserstand des Rheins.

Camstag, ben 11. Januar, morgens 6 Ilbr:

Sei

Wahlkreis Karlsruhe-Bruchsa

gegen die Reichsvereinsgeseh-Vorlage.

Samstag den 11. d. Mts., abends 8 Uhr:

Beiertheim, im "Weißen Baren". Bruchfal, im "Einhorn". Bulach, in der "Krone". Darlanden, im "Karlsruher Hof". Brunwinkel, in der "Wacht am Rhein". Rintheim, in der "Friedrichskrone".

Sonntag den 12. d. Mts.:

Sagsfeld, nachmittags 6 Uhr, in der "Kanne". Seidelsheim, nachmittags halb 6 Uhr, im "Bad. Hof". Selmsheim, nachmittags 3 Uhr. Knielingen, nachmittags halb 3 Uhr, im "Hirsch". Obergrombach, nachmittags 4 Uhr, im "Brünen Baum". Rüppurr, nachmittags 3 Uhr, im "Zähringer Löwen". Rugheim, nachmittags 3 Uhr, in der "Krone". Untergrombach, nachmittags halb 4 Uhr, im "Lamm". Unteröwisheim, nachm. halb 3 Uhr, in der Bahnhof-Restauration.

Referenten: Die Gewerkschafts= und Parteigenossen A. Abele, Eug. Geck, Aug. Philipp, Leop. Kückert, Aug. Schwall, Heinr. Sauer, Jak. Trabinger, A. Weißmann, Alb. Willi u. Gg. Wolf aus Karlsruhe.

Bei der Bedeutung der Frage für unsere Organisationen, erwarten

wir überall ftarken Beluch! Gewerkschaftskartell u. Soz. Verein.

Marisruhe.

Sonntag den 12. d. M., vorm. halb 11 Uhr im großen Saale des Kolosseums, Waldfir.

Reichstagsabgeordneter Ud. Geck spricht über:

Die Vereinsgesetz-Vorlage im Reichstag Bedermann hat Bufriff. Freie Diskussion.

Wir fordern ganz besonders die Gewerkschafts- und Parteigenoffen auf, sich in großer Bahl zum Protest gegen die geplanten Berschlechterungen unserer vereinsrechtlichen Bestimmungen am Sonntag gusammenzufinden.

Gewerkschaftskartell u. Soziald. Verein Karlsruhe.

Raucht Eckstein-Zigaretten! Nr. 5



Diefe rühmlichft befannte Zigarettenmarke wird auch nach Einführung ber Bigarettensteuer in berfelben vorzüglichen Qualität u. Sandarbeit hergeftellt.

Preis: 10 Stück 25 Pfg.

Der enorme Ronfum befähigt bie Fabrit, bie Bigarrenhandlungen ftets mit frischer Ware zu versorgen. Man berlange ausbrüdlich:

Eckstein's Nr. 5

und prüfe genau, daß jede Zigarette die volle Firma "U. M. Ecstein & Söhne" nebst Schukmarke trägt. Meber 1000 Arbeiter.

Diretter Begug bon Tuffringer Sausschlachtern. Blutwurft & 95 g, Ruactwurft (Galami) & 1.23 M, bei 10 & billiger. W. Sperhake, Maisnifralis 13. Rein Buben! Beitedlung per Boftfarte genfigt.

barunter cirla 100 Meter Winterpaletotstoffreste welche wegen vorgerudter Saifon au enorm billigen Breifen abgebe.

Rarlsruhe

Raiferf baffe 93, 1 Tr.

Herrenkleiderstoffreste

20000 Mk. 586 Gewinne 14000 Mk. 2800 Gewinne 10000 Mk. Lose a 1 Mk. Porto u.Liste 30 versend.d.General-Deb. J. Stürmer, Strassburg i. Els. In Karlsrube: Carl Götz, Hebelstr. 11/15, H. Meyle, L. Michel, E. Flüge, Chr. Frank, A. Stauffert, J. Dahringer.

des Bad. Landesvereins. Nor Geldnewinne.

Ziehung sicher 22. Febr. 3388 Bargew, ohne Abzug.

44000 Mk.

2 Hauptgewinne

blenbendichönen Teint, weiße, ammetweiche Saut, ein gartes reines Geficht u. rofiges, jugendfrisches Ansschen erhält man bei tägl. Gebrauch der echten Steckenpferd-Lilienmilch-Seise b. Wergmann n. Co., Aabebeuf mit Schuymarle: Steckenpferd. & St. 50 Bfg. bei: Kronenapo-theke, Zähringerstr. 48, Adler-apotheke, Bilhelmstr., Internat. Apotheke, Raiserstr. 80, Ludwig-Withelm-Apothese, Lessingstr. 4, 35. Mieler, Kaiserstr. 223, Gto Fischer, Karlftr. 74, Carl Poth, Hosdrogerie, B. L. Howash, Hoslief., Drogerie. In Mühl-burg: Apoth. Pr. Arker, Strauk-Progerie.

Georg Bilger

Karlsruhe I. B. Hirschstr. 28, 2447 Telephon 2447. Atelier für Theater-

malerei u. Bühnenbau Fabrik und Verleihanstalt Masken-u.Theaterkostümen.

Unerfannt reichfte Mus: wahl in nur gediegenen, prachtvollen und historisch echten Kostümen für Damen und Herren. Ausstattung ganzer Feste und Karnevollzüge, Festspiele, leb. Bilder, fowie aller fonftigenthearralischen Auf-führungen zu billigften

rompter Vierland nac auswärts.

Mener Calchendivan für 55 Mark 172.2 gebraucht. Chaifelongue billig zu berkaufen.

Gartenftr. Sa, Sh. 2. r. Bu verkaufen

gut erhaltene Baichfommobe 12 M., polierter Chiffonnier 25 M., fast neuer Rinder-Liegwagen, berfteffbarer Sinhl, zusammen 22 M. 199

Uhlandtftraffe 22 part.

Berloren! ein brauner Fuchspels am Mittwoch abend in ber Augarten-,

Rüppurrer= ober Marienstraße Abaugeben gegen gute Belohnung 200 Augartenftr. 67 2. r. Kinderw gen. Küchen-tisch. Nähmaschine. billig zu berlaufen 198 Augarteuftr. 58, 3. St. r.

1 Nähmaschine, neu 1 Schneidernähmaschine wenig gebraucht, fowie

1 neues Pianino (freuglaitig) hat im Auftrag gu 138,3

Meinrich Karrer

Pfund 6 3 10 Pfund 50 3 Zwiebeln, la. Kartoffeln, Magnum, Ztr. 3.40 Kartoffeln, Mäusle, Ztr. 4.80 Bügelkohlen, 2 buchene 15 3 Bündelholz, grosse Bund 12 , Bohnen, Perl Pfund 18 Erbsen, gelbe Viktoria Pfd. 18 3 Linsen, Pfund 25, 30 und 35 3 Frankf. Würstchen Paar 23 Dörrfleisch Pfd. 95 . Pfund 8 s Sauerkraut Zwetschgen Pfund 23, 26 u. 30 . Dampfäpfel Pfund 60 Birnenschnitze Pfund 18 Kranzfeigen Pfund 23 s Gem. Obst Pfund 25 und 30 s Schmalz, garant. rein, Pfd. 56 s Metzgerfett Pfund 75 s Kunstspeisefett (Hensels) Pfd. 65 g Rangon-Reis Pfund 16 Bruch-Reis Pfund 15 Tafel-Reis, fein, Pfund 22 Tafel-Reis, feinst Pfund 26 Grünkern, gem. Pfund 35 s Grünkern, ganz Pfund 32 .

Tede Restellung für hier wird frei ins Haus geliefert.

BRANA BAAAA

in meinen sämtl. Verkaufsstellen.



An- u. Verkaufsinstitut Gir'de Mudtellenoch und Moniardenzimmer an rub. Philippftr. 19 Tel. 1659. ichaft an. Werderplan 33, 2. Arbeiter zu vermieten.

BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK

Baden-Württemberg

Bel St

Di na

auf 1. Fel

urla an einen te 8.

かかか

Grosser Abschlag

Seute frisch eingetroffen ein direkter Waggon

neue Marinaden Bismarckheringe

4. Biter-Doje M 1.60 offen Stud 6 3

Rollmops

4-Liter-Doje M 160

offen Stüd 5 3

russ. Sardinen 5-Rg.-Fäßchen . 1.70

4. Mg. Fäßchen M 1.40 offen Bfund 30 &

Bratheringe

8-Liter-Dose M 3.—

offen Stud S ferner ftets frifch:

Süssbücklinge

3 Stüd 20 g

französische Rohessbücklinge 3 Stüd 20 3

Ia Neue holl.

Dupend 45 3

Werderplatz 34 a. | helkenstr. 27 Georgfriedr.-Str.22 Karl-Friedrichstr.3 | Waldhornstr. 44

Karlsrube-Mühlburg, Rheinstr, 20 Durlach, hauptstr. 64. Erstes und leistungsfähigstes Geschäft dieser Branche.

24 eigene Verkaufsstellen.

Deutscher Metallarbeiterverband

Markgrafenstraße 26, Karldruhe. — Telephon 2098. Bauschlosser.

Die fällige Monatsverfammlung muß Umftanbehalber Die Ortsverwaltung.

10° Rabatt 10° Rabatt

Bebe bon jest bis Ende Januar auf Berrenbogcalf-Stiefel fowie auf Damenbogcalf:Anopf- u. Schnur-

10°, Rabatt. Rohrstiefel 10,50 Mk.

Bungenftiefel 12,50 Mk. (folange Borrat) Mina Huber, Shuhgeschäft Scherritrafe 1.

Gue Jan fücht Beidhäftigung Di un adden banshalt auf 1. Februar gesucht. Näheres tragen ober Kontorzugen). 311 erfr. Kaiserstr. 19, Sh. 4 Gi.

urlacherftr. 91, 06. 2. St. ift ein möbliertes Bimmer Maskenhoffim (Annanas) trache bin. an einen Arbeiter au vermirten. | 4. bert. Edillerftr. 10, 5. St. I.

Reftauration

Heute Samstag abend 8 11hr

Gafte, fowie Freunde u. Befannte zu gahlreichem Befuche ein 213 U. Kohlmann, Wirt.

Mühlburg empfiehlt von heute an täglich

Faftnachtsküchle Berl. Pfannkuchen Bachftr. 63. Telef. 2379.

R. Pahr.

Aronenftraße 49.

Festhalle Conntag ben 12. Januar,

Uhr nachmittags, Karnevalit. Kongert ber berftarften Ravelle 8. Bad. Reld-Artillerie-Regi-

mente nr. 50. Eintritt: Abonnenten 20 Pfg. Richtabonnent. 50 Bfg. Programm 10 Pfg.

Mufitabonnements haben Bill-- Die Gintrittstarten berechtigen nur gum einmatigen Gintritt.

Limburger Kale im Laib 30 Bfg., empfiehlt Wilhelm Lintenhein, Mühlburg, Cardiftrage 20h.

Lumpenlammler ergielen für ihre Baren die höchsten Preise eon Schwarze berger,

Lumpens, Alteisens und Metalls handlung, Rarleruhe, Schitzenftr. 73. Telephon 2176.

Spiea 1, 3 nene, Größe ju vert. Durlacher Allee 22, Stb. 2. Std.

1 ltebergieber, Angng. Sågerjoppe, 2 Joppen, bell u buntel,neuer gestreifterlinterfittel, 1 Baar weife Sportsichuhe Rr. 42, Stehnmlegfragen find aus gutem Saufe biffig gu berfaufne. 222 Effenweinftr. 16, 8. St. rechts.

Hebergieher, out erbalten, für mittlere Bigur, ift billig gu berlaufen. Marienftr. 58, 3. Gt r.

fanffielle file 11/2-2 Stund. bes nachmittags gegefucht. Gub- oder Altftabt be-vordugt. Wielandtftr. 32 4.

Das Husmauern v. Berben, Waschfeifeln, Defen Bunen und Wichfen berleiben wird billig und gut aus-geführt von Bh. Miller, hafner. Schubenfir. 22. 4887

beste Mittel

gegen Erkältung huften nud fie ferkeit achte Honighonbons) per

Malz " Bib. 12 Influenza-Big. bonbons

Geschwister Hauenstein Wilhelmftr. 30. Geschwister Roos,

174 Waldftr. 29. Geschwister Feihelmann, Mühlb. Rheinftr. 34.

Durch Massen-Einkauf offeriere ich nachstehende Artikel zu noch nie dagewesenen billigen Preisen:

Posten Herren-Box-Schnürsfiefel in nur allerbester Qualität iedes Paar

Posten Herren-Boxcalf-Chevreaux-Schnürstiefel jedes Paar (System Handarbeit) elegante Fasson

Posten Damen-Box-Schnür- und Knopfstiefel

Posten Damen-Lack-Spangenschuhe

Schuhwarenhaus

Laiserstr J. David.

Thalia-Theater

febende, wiffenschaftliche und Conbilder 26 Waldstraße 26.

Un das verehrliche Publikum!

Bährend wir bisher die Absicht hatten, die berühmten Mefter-Gaumonds-Tonbilder (alleiniges beitändiges Borfihrungsrecht für Karlsruse) erst in un-ferem neuen Etablissement, Neubau, Balditraße 30, welches ein der erflusibsten und elegantesten dieses Genres in Deutschland wird, zu eröffnen, haben wir uns, veranlaßt durch die riefigen Erfolge, welche bie gleiche Sache in den Tonbilbertheatern unserer übrigen Filialen errungen hat, entschlossen, jest ichon in unserem bisherigen Theater, Waldstrafte 26, mit ber Eröffnung ber Tonbilber

Das Reportoir umfaht Darbietungen erster Bühnen und Musikgrößen, bon benen wir nennen: Hofoperusängerin Marie Göbe, Königl. Kammerssängerin Ida Diedler, Größe. Beimat. Hofoverusängerin Gertrnd Runge, Primadonna Bedwig Fancillo Karimann, Losa Artot, Liola Lislani, Liane d'Eve, königl. Kammersiänger Mertrum, Joseph Joseph, Siedm. Nieban, Oskar Braun, Robert Eteid, Kailetl. Ruslicher Overneits. Bochuweffy, henrd Bender, Martin Bendig, Prof. Deinrich

Grünfeld (Celln 2c. 2c. Die qualitative Darbietung, sowie die tonbildliche, als sinematographische ist die höchste disher erreichte, die wi dergabe ist eine vollendet naturgetreue. Das Programm von Samstag, den 11. Januar die Freitag, den 17. Januar umfaßt

Ionbilder.

1. Lieb an ben Abenbstern, aus der Oper "Tannhäufer", gefungen bon bem + Rgl. Rammerfänger Bertram.

2. Die Damenfapelle von Robert Steidl.

8. Wer und getrant, Duett aus ber Operette "Bigeunerbaron".

4. Die Fenerwehr, Rom. Duett bon Robert und Dtto Steibl. Lebende Bilder:

1. Un Bord eines Rriegofchiffes. 4. Liebe und Aleifter. 2. Blinder Gifer ichabet unr. 8. Die vielbegehrte Grafin.

5. Mufit bringt Leben. 6. Die Seeräuber.

Bir laben bas berebrl. Bublitum gum Befuche ergebenft ein.

Sochachtungsboll Die Direktion.

Wir versenben frisch geschlachtet

per Bfund au 65 Bfg. an Stilden " eingeteilt berwogen

Kurz, Hilbert u. Gen. Schlächterei Riedöschingen.

erftflaffige Fabritate mit voller einjähriger Garantie ig größter Auswahl von Mt. 65. - an bis zu den feinft. Modellen

Nähmaschinen famtl. Syfteme für Dand- und Fußbetrieb. Romplette Trets majdine mit Berichlug von Mt. 48.— an.

Zubehörteile

in Riefen-Answahl zu fonfurrenglofen Breifen. Reparaturen.

luhmannfr. 7 Freiburg i. Br. Nahmannfr. 7. Butes u. leiftungefähigstes Spezinigef haft Oberbadens. | Mar Melis, Morgenstr. 22

Preis-

Garantiert rein amerifanifches Schweineschmalz per Pfd. 58 Pfg. weisse Seife per Pfd. 22 Pfg.

Geschwister Hauenstein Wilhelmftr. 30. Geschwister Roos, 175 Waldftr. 29. Geschwister Feihelmann. Mühlb. Rheinftr. 34.

In kanten gelucht.

Wer die höchsten Preise er-gielen will, für Rupfer, Meffing, Jint, Blei, altes Eifen, Bucher 3. Einstampfen, sowie Zeitungen, richte feine Abresse an 5582

BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK

lelm/

St. r. ift er an rub.

Baden-Württemberg

gen o Bolfsb Der

Wahlre

einaele

des Nic

Rampf geben, f an der Neiches

idant

abaule

linfs,

Bischer

bes m

fichern

Gewid

redits. merber

ungen,

beren

amedin

Staats

gelvon nicht 1

linfs), tag he

Unfe

Frage a Meichsto

der das

mohl" n

werden?

sich Für

bonjager

dent zur

Herrenh

thes uni

Munde

10. 3an

hat, ift

Reichsbe

Ierichaft dem Sto Gefte jammlu gierende

"Berl

ift, ein



Der Grosse



Inventur-Verkauf

Paul Burchard

Zwischen Marktplatz u. Lammstr.

Kaiserstrasse 143

Zwischen Markiplatz u. Lammstr.

beginnt

Montag, 13. Januar, morgens 8 Uhr.

empfiehlt

die spanische Weinhandlung

Durlacherstr. 38. Rheinstr. 45.

Rüppurrersfr. 14. Lessingstr. 29.



Zentral-Verband der Schuhmacher Deuschlands Zahlftelle Freiburg i. B.

Bu bem am Sonntag ben 12. Januar 1908, abenbe 8 Uhr, im Storchen ftattfinbenben 207

27. Stiftungs-Fest

berbunden mit Weihnachtsfeier, Gabenverlofung und Tang beehren wir uns, Freunde und Gonner des Bereins ergebenft

Der Borftand. Bentralverband der Küfer Deutschlands

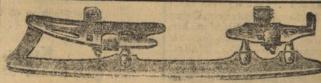
Zahlstelle Freiburg i. B. Einladung

gu unferm am Samstag, ben 11. Nannar 1908, abende Buhr, im Ablerfaal, Schwarzwalbstraße stattfindenden

Stiftungsfest bestehend in Mufit, Gefang, fomifchen Bortragen, Gaben-verlofung, Theater und Tang.

Ginem gahlreichen Besuche fieht entgegen

Der Vorstand. = Eintritt frei. =



Merkur, Pelekan, Blitz, Normal, Solo, Eisblume etc.

in größter Auswahl ju billigften Breifen.

J. Blum, Cifenhaudinng.

Schützenstraße 49. Rabattmarken.

Bur Reichskrone Ede Marienstr. und Schüsenstr. Sonntag, den 12. Januar, von 11—21thr

großes Frühschoppen-Konzert

wozu freundlichft einladet

Josef Enz



Offenburg: G. Rapp, hildaftr, 9. Un allen andern Orten wird Unterrichtsgelegenheit bermittelt. Brieflicher Unterricht: B. Flach, Frankfurt a. M., Grauben-gasse 35. Gau Gubwestbeutschland: Richter, Lahr-Burgheim

Masken-Verleihanstalt. Empfehle gur tommenben gaf bingszeit febr icone

Wasken-Kostüme au ben billigften Preifen

Anfertigung nach Mass Durch eigene herrens und Damenschneiderei bin ich in ber Lage, alle Bestellungen ichnell und ftilgerecht qu erledigen. Masken-Verleihanstalf W. Wolf

Wohnung Ablerstraße 39 3. früher Aronenstraße 34. Laden Raiferstrafte 48 Jedes Jahr prämiterte Roftume.

Prima weisse Kernseife . Pfd. 30 3 Prima gelbe Kernseife Pfd. 26 3 Prima weiße Schmierseife Pfd. 20 & Prima gelbe Schmierseife. . . . Pfd. 18 3 la Salmiak-Terpentin-Seifenpulver Pfd. 22 3) sowie Kerzen und Toileiteseisen billigst - Rabattmarken -

Wonz, Seifensieder Götheftrafe 51, Laben Mendelsfohnplat 2, beim Grinen Soi und in Mühlbburg, Sardtitt. 20b.

Der beste und billigste Kaffee der Weit! Erfordert zur Zubereitung nur kochendes Wasser.

6051

Süddeutsche Hährmittelwerke, Freiburg i. Be

BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK

Baden-Württemberg